Dem Ehrwierdigisten / Geistlichen Herren / Herrn Balthasar / Propst zu Closterneuburg / rc. meinem Gnedigen Herrn.

Ehrwierdigister / Gnädiger Herr Prelat / Warumb das Weinbuech / *annis* 79. 82. zu München gedruckt / ich also zu sinn gebracht / vnd an die F. G. Herzog Wilhalm zu Bairn / rc. gestellet hab / seind die vrsachē daselbst verständlich. Weil aber zwayerlay darin begriffen / als / allgemaine lehr / vilen ländern gleich von naturkunst des Weinbauens / Weinwartens / anmachung der Kreütel / vnd Kochten Wein. vñ / von erfahrung jedes lands besunderbar / was andern Ländern nit also eben ist / als Weingartbau nach der leßtägzeit vnd sprach art / in dem / wo offt in vnterschidlichen gegenden aines ainigen lands (als auch hie in Osterreich) in Weinbauens gezeiten vnd arbaiten gar merckliche andershait geschen wierd / nit vberall rechtfüegsam sein wil was die *Geoponici* auff jhr lands art / *Græciæ, Italiæ, Galliæ*, geschriben haben. Demnach / ob diß land sunder aigenschafften hab / wolte ich etlich erfahrnus / in geschribnen büechern gefunden / oder von alten Hauern geheret / wo es vor mier kainer gethan / ainschichtig verfassen / dasselbig E. G. jedoch nit darumb / das ich gegen derselben gñ· gewegenhait (waiß nit / wegen *studij*, Landsmanschafft / oder das mein Vatter / säliger / da er sich von Pachlern auffs Tulnerfeld herab gesetzt / deß Gottshauß vnterthan war) mich danckbar zuerzaigen schuldig bin / welches in ander weg wils Gott beschehen soll / sundern dem *tractat* selbst zu lieb / hiemit gehorsamlich *nuncupiren*, vnd billich / dan / wan die gmain sag anderst war / der Propst zu Closterneuburg sey der grösst Weinherr in Osterreich / das Closter vermöge das gantz jar ein rinnenden zapfen / Wo so groß Weingebürg ist / wierd ohn zweiffel auch manch guet erfahrung vom Weinbau / die noch nit in die Schrifft kummen / gmainem wesen zu nutz / *ex traditione non superstitiosa* zu *colligiern* sein. Wie Kaiser / Künig vnd Fürsten in dem *studio* berüembt / das Weinbauen in Osterreich vnd Teutschlanden erhebt / Künig *Oriz*, *Isis Ceres* sein gemahel / zur zeit Josephs / aus Egipten kamen zu Künig *Mars* an der Danaw vrsprung / lehrten allenthalben feldbau / spinnen / weben / rc. den deßwegen Künig Eber oder Ebran an der Danaw vnter Krems / gar ehrlich empfangen hab / davon wierd in *historijs*, auch / wo diser Kalender / das ich jhn / so lang in der *censur* ligend / was nichts gibt nichts nimbt / gemehret / solch dem Vaterland zu guetem vermainte müch vnd vnkost / mier nit zu schad gedeiet / in folgenden thailen der *bauerpractic* wils Gott weiter gehandlet werden. E. G. vnd jeder / wöllen nun disen anfang im besten verstehn vnd zu fürdernuß in gñ· beuelch haben. Gottes segen mit vns. Geben in Wienn / den 24. *Iunij*. 1588.

E. G.

gehorsamer

Iohan Rasch.

Suntág rückslich.	Ianuarius,			Jener.
	1 a	Neujar	11	Wan Weihnacht vnd der neujars tag
Lux fulgebit	2 b		11	an·m Suntag seind / nach Leopolds sag /
Herod gstorb.	3 c		12	werd sein des Weins mißrathungs klag.
	4 d		13	seind s. dan auff erchtag vnd Pfingstag
	5 e		14	so sey ein mittelguet Weinjar /
	6 f		15	zu hoffen / wie die regul war.
	7 g	H. 3. Künig		
1. In excelso.	8 a	Erhardus	17	An·m Oberstag schener Sunnschein /
Jesus 12. Jar.	9 b		18	bedeitte hofflich gueten Wein.
	10 c		19	
Pelimonat	11 d		20	Auslender die diß büechel lesen / denen etlich landwort frembd sein mechten / wissen das Weinzierl / ist ß bstandarbaiter. Hauer ist der tag arbaiter. Byrgknecht / seind die Hauerbueben / lödig gsind. Wiehrt / ist / der die Hauerknecht mit herbrig auff vnd aushalter. Höken / seind reben am Weinstock / die in die erd gesteckt vñ eingruebt / nacher / wan sie wüerzel bekumen / vom stock abgeschnitē werden. Bögen / seind abgeschnitne reben / die mit baiden orten in die erd gebogen vnd eingruebt / alsdan in mitte auffgeschniten / vnd 2. reben daraus werden.
	12 e		21	
	13 f		22	
2.	14 g		23	
Omnis terra	15 a		24	
Hochzeit.	16 b	Marcell.	25	
	17 c	Antoni.	26	
Rehmond	18 D	S. Hardmus	27	
	19 E		28	
	20 F	Fab. Seb.		
	21 G	Agnes		
3. Adorate.	22 A	Vincent.	1	Vincentis festo, si Sol radiat, memor esto,
Aussezig.	23 B		2	tunc magnum fac vas tibi nam vitis dabit vuas.
4.	24 C		3	
Schiff Petri.	25 D	Paul. bek.	4	S. Vincenz vnd S. Pauls Sunnschein
	26 E		5	bringt fruchtbarkait an Traid vnd Wein.
5.	27 F		6	ist aber regen oder schnee /
Vnkraut.	28 G		7	bedeitt es theure zeit vnd wee.
	29 A		8	Wintergfröer zeücht die alten Wässer herfüer.
6.	30		9	Grosse kelt on schne / schadet leichtlich dem
Kumbt zu mir.	31 C		10	Weinstock / vnd auch der saat.

Vom Weingartbau im Jener zuuerrichten / schreibt Palladi. lib. 2. cap. 1. 11. 13.

Der Jener hüsch bin ich genannt /
jezt seind groß drinck mir wobekant.
doch feir ich nit / wan·s wetter ist /
trag erd in·d gärten vnd fauln mist.
Semper agricola in nouum annum diues.
Magnum os anni, das jar ist lang.

beweglich Festa auff 17. tag oder nach.		Februari,		Hornung.
	1	D Brigida		Von Wein vnd Weingartarbait im Hornung/ schreibt Pallad. lib. 3. von cap. 8. biß 16. vnd von 20. biß 33.
	2	E Liechtmeß	12	
70	3	F Blasius	13	
Verbot. zeit Weinberg.	4	G	14	Die reben schneidt an'm maist die zeit / das rebenklaubn guet büerdel geit. vil ligt an der Hauerpractic zu'm rebenschneiden / erwehlungs glück / das ist / recht zeit vnd täg des Mons man lessen soll / nit jeder kan 's.
	5	A Agatha	15	
	6	B Dorothea	16	
	7	C	17	
	8	D	18	
	9	E Apollonia	19	
	10	F	20	
60. Exurge. Säeman.	11	G	21	Rebenschneiden / rebenlegen / grueben / grefftnen / ist am besten zu thuen in den ersten 4. oder 5. tagen nach dem ● neuschein / aber dungen vnd misten im ● volschein.
	12	A	22	
	13	B	23	
	14	C Valenti.	24	
	15	D	25	
	16	E	26	
	17	F	27	
50. Esto mihi Blindbettler.	18	G	28	Wann der Mon ist in den zaichen ♈ ♉ oder ♋ / einem gar dienstlichen tauglichen aspect Saturni, so solstu die Weingart hauen / bauen / schnaitten / schneiden. aber die gärten vnd baumlein / wan der Mon ist in der ♉ oder ♋ Card. S. 2. A. 162.
	19	A	29	
	20	B ☉ in ♓		
Fasching. Aschermit.	21	C	1	Die gelerten vñ erfahrnen des feldbau / schreiben vnd geben füer / das die meüß nit weinböer essen von denen Weinstockhen die zu nachts geschnaittet oder geschniten werden wan der ● volschein durch das zaichen ♋ geht. Cardan. & Mizal. C. 8. A. 90.
	22	d Petri stuls.	2	
	23	e	3	
	*	F Schaltort	4	
	24	f Matthias	5	
40. 1. Invocavit. Versuechung.	25	g	6	Die reben / geschniten wan der ● volschein ist in zaichen ♈ ♉ ♊ oder ♋ / denen künnen die meüß vnd Vögel nit schaden thuen. Cardanus Seg. 2. Aph. 155.
	26	a Walpurg	7	
	27	b	8	
	28	c	9	

Die Weinmösser im rebenschneidē mit gstossn oß zmischtes Knofflachs safft offt bestrichē / wie etwan im mäen die sengsen gewetzt / vertreibt künfftig die Wüerm vnd Köfer vom Weinstock. Mizald. Cent. 6. Aph. 18. 55.

Kalendermacher setzē ein ♐ in die Laßtafeln / wan guet sey hauen / bauen / pflanzen / peltzē / nach des Mons zaichen. aber die Hauer sehē nuer auff den jungen / alten / zue- oder abnemenden Mon / on zaichen vñ aspect. sunst wuerden sie offt gesaumt an jhrer arbait.

Suntäg rückhlich auff 17 täg Cotemb.	Martius,			Mertz.
	1 d	☉ in ♒		Von Wein vnd Weingartarbait im
	2 e		11	Mertzen / schreibt Pallad. lib. 4. cap. 1. 17.
2. Reminiscere	3 f	Künigund	12	Von Mertzens ● neuschein huntzt auff den ●
Canan. weib. ●	4 g		13	volmon / wieuil linde thaunächt / souil im
	5 a		14	lentzen oder früeling / kalte beese reiff.
	6 b		15	Die den reiff fürchten oder schethen / auff die-
	7 c		16	selben fellt der schnee. Iob. 6.
	8 d		17	Im Mertzens ● volschein / ist die beste zeit /
	9 e		18	Wein abzuziehen oder abzulassen.
	10 f		19	Die rebn vnd baum schneid ich volend /
3. Oculi	11 g		20	das erdrich ich auch vmbher wend.
Strum teüffel.	12 a	Gregorius		Ersts / fastenhaun jn'm Mertzen guet /
☾ Aschermit.	13 b		22	wan's äbert vnd sich d' erd auffthuet.
	14 c		23	Heret man den ersten jarsdunder im Mertz /
	15 d		24	wan der Mon ist im zaichen ♒ / so wierd
	16 e		● 5	vil Wein vnd obst werden.
Mittfasten.	17 f	Gertraut		Mertz drucken / naß April / küel May /
4. Lætare.	18 g		27	füllt d' keller / kasten / macht vil heü.
Speisung. ●	19 a		28	☞ Wolffg. Schmältzels lobspruch von Wien
4. April	20 b		29	vnd Osterreichischem Weinbau zu lesen ist.
Aberhüt	21 c	☉ in ♈		Taggleich. æquinoctium vernum, der stern-
	22 D	Benedi.	1	seher Neujar / daran die gantz Kalenderisch
	23 E		2	änderung vnd astrologey ligt / wan die Sun
	24 F		3	in ♈ geh / des Himel anfang.
5. Iudica.	25 G	Mar. verk.		*Anno* 1275. *in die* Annunciationis *audita*
Stainigung.	26 A		5	*sunt tonitrua à parte aquilonis, & quia (teste*
Oster mond	27 B	Ruepert.	6	*propheta) maligna & frigida sunt latera aqui-*
	28 C		7	*lonis, ipso anno tam perniciosa ac continua facta*
	29 D		8	*est inundatio pluuiarum, vt (secundum illud*
	30 E		9	*Eccyti:* naturam cursus perderet vnda
☽	31 F		10	sui. *propter raros namq; Solis radios, & imbres*
				aßiduos, vindemias in tantùm vidimus serotinas, vt botri in niuimus colligerentur, vinumq; earum tantæ acerbitatis acetositatisq; extitit, vt verbum illud Esaiæ impletum videres, expecta-
				ui vt vuam faceres, & fecisti labruscam.
				sequenti verò anno, cum omnes vineæ iã florerent (in Maio vel Iunio) vinum anni prætacti in Vasibus & cellarijs adhuc scaturiendo suis in fecibus (recreuit) requieuit. ex antiquo libro scripto.

beweglich Festa auff 17. tag ♃ 2 oder nach.	Aprilis,			April.
	1	G	☉ in ♈	Von Wein vnd Weingartarbait im April /
6. Palmtag	2	A	11	schreibt Palladius lib. 5. cap. 6.
Einreitung.	3	B	12	Wan im fastenhaun die pfersich blüe den Bauern auff den pukel reisen / so halten sie es für
	4	C	Ambro. 13	ein guet mäer vnd los.
Anclaßtag.	5	D	14	Singt die Graßmuck eer dan die Weinreben
Chorfreitig.	6	E	15	herfüer sprost / so ist ein guet jar vnd Weins
	7	F	16	gnueg zu hoffen. Mizald. C. 9. A. 44.
Ostern.	8	G	17	Aprils zu rechter zeit vnd zil
	9	A	18	die höken (bögen) ich eingrueben wil.
	10	B	19	Auff's fastenhaun folgt's stöckhen schlagn /
☾	11	C	20	auch blatgrueben / vnd erdtrintragn.
	12	D	21	
May	13	E	22	Auf Tiburtij sollen alle feld grüenen ☞ nach
1. weissungtag.	14	F	Tiburti 23	dem alten Kalender. Nun ists auff Georgij
Quasimodo.	15	G	24	zu losen. Dan / ob wol ein *disputat* fürfaller
Yber 8. tag.	16	A	25	bey den *astrologis*, wo die leßträg / vnuerzüglich auff jhren gwohnten tagen / nichts anticipirten in Kalendertragen / dz sie halt noch
	17	B	26	also beruhen / es werd gleich die Sun fürsich
● 5. Wunn	18	C	27	oder zu ruckh gezogen. *præcedireten* sie aber
	19	D	28	vorhin / so seyēs nū *ipso facto* mit dē *æquinoctio*
	20	E	29	auff jhren tausentjärigen stand wider restituirt wordē / kainer *reductiō* mehr dürffend /
2.	21	F	☉ in ♉	dauon hernach weiter. So ist doch / was die
Misericordia.	22	G	1	jarszeit (an der Sunnen lauff hangend) auf
Guet Zierl.	23	A	2	dem feld sichtig treibt / mit der Sun weichēd
	24	B	Georg. 3	in den 10. tagen / also / wan die Alten sagten /
	25	C	Marcus 4	Auff S. Georgentag soll man die Pozen am
	26	d	5	Weinstock schon übern dritten rain sehen / ist
	27	e	6	jetzt auff ½. ✠ tag zuuerstehn.
	28	f	Vitalis 7	
3. Iubilate.	29	g	8	S. Georg vñ S. Marx troē alle jar was args.
Yber klains.	30	a	9	dan / brand / breñend reiff / reet / wildthau od
				miltthau / bringen den Weingärten gfahr /
				vñ die kelt wierd grösser. *Card. S. 7. A. 45.*
				Wan das geschiecht / das nach S. Marcstag
				der nächst ● ☾ abnemend Mon mit dem
				Saturno zusamen kumbt / so nimbts dasselbe
				jar den Wein gantz vnd gar hinweck.
				Wan S. Georgs heur / vñ ö fertig S. Martins
				tag / im ● ☾ abnemenden Mon stehn / so
				werde im wehrt vnd kauff der fertig Wein
				dem heürigen verzenhen. vnbekandt los.

Beweglich fest auf 17. täg/ vor oder nach.	Maius,			May.
	1 b	Phil. Iacob.		Von Wein vnd Weingartarbait im
	2 c	Sigmūd		May/ schreibet Pallad. lib. 6. cap. 2. 4. 13.
	3 d	✠ erfind	11	*Et bacchi & Cereris producit munera Maius pictor*
	4 e	Floriano	12	Der May ist gar ein schenerlust/ *(mundi.*
	5 f	Gothard.	13	gibt vns des Weins vnd traides blust.
4. Cantate. Geh zu Vater.	6 g		14	jetzt jett/ ausrupft/ abgrast's vnkraut/
	7 a		15	die erd auffrigelt vnd jathaut.
	8 b		16	dan/ wie auff regen/ kraut vnd gras
	9 c		17	wächst/ auff den Wein die red on maß.
	10 d		18	Winter vñ Aprilwetter seind fürüber/ blüe ist
	11 e		19	heruozn/ stimmelnszeit ist kumen/ turteldau
5. Vocē iucūd. ✠ wochen.	12 f	Pancrat.	20	benstnū geheret worden/ feigenbaum schla-
	13 g		21	gen aus/ Weingärt geben geruch/ ꝛc. *Cant. 2.*
	14 a		22	Pangrath schen/ guets Weinlos/ bey den Alt-
	15 b		23	en. Wie es noch ist/ ligt an erfahrung.
	16 c		24	Vinalia, zu auffgang des Sibengstierns mit
Auffartstag.	17 d		25	der Sunn/ soll man die ✠ fart vnd Wetter-
	18 e		26	meß fleissig haltē/ dan/ wans zu diser zeit reg
	19 f		27	net/ so troēts dem Wein grosse gfahr/ als die
6. Exaudi.	20 g		28	*Geopon.* melden. *Card. S. 7. A. 88 95. 96 98.* ☞
	21 a		29	Weil all *astrologicæ prædictiones incertæ* seind
	22 b	☉ in ♋		vñ *superstitiosæ*, so werdē auch die vngwissen
	23 c		1	leßtäg (hunzt die glertē gwissere darbringē)
	24 d		2	nit aberglaubig noch dē pöfel vbietlich sein.
	25 e	Vrbanus	3	Bauer vnd baurn achten nuer/ Wgs gmain
	26 f		4	klich beschehe/ nit Wohey/ warumb/ wirkh-
Pfingsten.	27 g		5	ungs vrsach den tägen vñ heiligē *attribuirn.*
	28 a		6	Vitis ab Vrbano seruatur tota colono.
	29 b		7	Vrbanstag schen/ guet Wein. sagten die altē.
Cotemb.	30 c		8	*Scultetus* schreibt/ das aufs Weinawächs di-
	31 d	Petronel.	9	ser tag zuuergleichē sey mit dem ● oder
				so zu nägst hiebey kumbt/ vor oder nach.
				Zu end des May blüet gmainklich d weinstock.
				Weinblüe im ● macht völlige Weinböer.
				Vnd wan der Wein blüet/ auff dem feld
				der Holerbaum/ wie man dan helt/
				verkehrt sich auch der Wein im Vaß.
				so merckh vnd halt in acht fürbas
				was mach jed zeit/ die den Wein treibt/
				vnd jedes gwächs in m jar gescheibt.
				Ignorat properans quid sit venundare vinum,
				si finem May non videt ipse prius.

beweglich festi auf 17. täg/vor oder nach.	Iunius,			Brachmonat.
	1 e	☉ in ♋		Von Wein vnd Weingartarbait im
	2 f		10	Iunio, schreibt Pallad. lib. 7. cap. 3. 11.
Drifaltigkait/	3 g	Erasmus	11	May küel vnd windig/Brachmon naß/
Nicodemo.	4 a		12	füllet den bauren bodn vnd vaß.
	5 b	Bonifaci	13	Auffbindt die rebn den stecken bey/
	6 c		14	Frag nun/warzu das Stro guet sey.
Gottsleichnã.	7 d		15	Hans Sarens lobspruch von der Haubtstat
	8 e	Methard	16	Wienn in Osterreich an der Dunau/ist ge-
1. ☾	9 f		17	druckt worden zu Nürnberg.
Dne in tua.	10 g		18	*Non segeti non arboribus non vitibus imber*
Reich Mann.	11 a	Barnabas	19	*insanusue obsit turbo lapidiosaue grando.*
	12 b		20	Wetter vertreiben lehret Anton. Mizaldus
	13 c		21	im büechlein der 900. gedenckhwierdigen
	14 d		22	wunder/ Centuria 2. Aphor. 100. item
	15 e	Vitus	23	C.8. A.26. 46. item C.9. A. 19. 57. ☞ dis-
2.	16 f		24	er Hauerkalender/ den jeder fürsich selbst
Factus est.	17 g		25	*priuatim* zu Hauß *ad experiendas experientias,*
Abendmal.	18 a		26	*& obseruandas obseruationes* gebrauchẽ mag/
	19 b		27	gilt was er gelten soll. das die *superstitiosa*
	20 c		28	*obseruabilia, in religiosorum conscientijs,* noch
	21 d		29	die 10. täg in *repub.* den *contract* händeln vnd
	22 e	Achaci	9	*præstationen* nindert jrzung oder abgötterey
	23 f		1	machen werden.
	24 g	Joh. tauf.	2	Sunnabwend/ Sunnhinwend Solstitium al-
3. Respice.	25 a		3	tum, lengst oder grösste tag/ kürtzist nacht.
100. Schaff.	26 b		4	Vmb die Sunnwend verändert sich der Wein
	27 c		5	im Vaß/ vnd seind diser zeit die regen dem
	28 d		6	Weinstock sehr/gfärlich vñ schödlich/ nemen
	29 e	Pet. Pau.	7	die frächt hinweck/machen auch/das ẽ stock
	30 f		8	künfftig auff erlich jar dest weniger frucht-
				bar ist. dz verursachet/wan der groß Hunds
				stern im ☽ neu/vñ der klain Hundsstern im
				☽ hoch oder volschein/ mit der Sunn auff-
				geht Card. S. 7. A. 95. ander täg vnd zeiten
				im jar/ als schwindräg/so dem Weinstock
				widerwärtig/ bin ich noch nit erkündigt.
				Die Hauer haben vnter jnen ein fatz-nährl/ dz
				die Venediger ainstmals gesagt/ Osterreich
				vermögen nit jre sögelbaum oder schiff blahẽ
				zuzaien so vermögen auch sie nit/ jedẽ wein-
				stöckẽ ein vngarisch hättel aufzusetzen oder
				dreyer drauff zulegen.

Suntäg rücklich auff 17 täg	Iulius,				Heimonat.
4 ● Domino illu. seit barmhertzig.	1	g	☉ in ♋		Von Wein vnd Weingartarbait im Iulio, schreibt Pallad. lib. 8. cap. 6. 8.
	2	a	Mar. haim.	9	
	3	b		10	Bandhaun/ das dritt/ auffriglen recht die stecken / wan s· der wind vmbschlecht.
	4	c	Vlricus	11	
	5	d		12	Weil d· Weinböer in dem reimen stehn / pflegt man der arbait müssig z·gehn.
	6	e		13	
	7	f		14	
5. Exaudi do. Fischzug. ☾ Weidemon	8	g	Kilianus	15	☞ Reim vnd bildtlein jedes monats arbait der Weingärten/ seind nit dahin zuuerstehn das die jar all gleich seyen / sundern wie es gmainklich einfalle / wan je früe jar je spat jar seind/ die arbaitzeit je voz je nacher kumen/ als/ das Weinlösen ist am maisten im October, jedoch je auch im Septemb. je im Nouemb. auff Martini, wie Anno 1587. in Osterreich vnd Märhern beschehen.
	9	a		16	
	10	b		17	
	11	c		18	
	12	d	Margret	19	
	13	e	○	20	
6.	14	f		21	
Domino for. gerechtigkait. ● 8. ender Augstkain.	15	g	Apost. tai.	22	Aestas non semper erit, componite nidos.
	16	a		23	
	17	b		24	Kalenderlehr rathet / man soll in disem monat die starcken brennenden Wein diluiren, das ist / mit Wasser muschen. aber die kalten bleden Mägen mögen jhn wol vngmischt drincken / doch nit sauffen.
	18	c		25	
	19	d		26	
	20	e		27	
7.	21	f		28	
Omnes gen. Speisung. ☽	22	g	Magdale.		Hundstäg eingang. Caniculares dies.
	23	a	☉ in ♌		
	24	b	Christina	1	Auffgang des Hundssterns mit der Sunn/ ist dem Weinstock oder Weingwächs gfährlich aber / wan damals der Mon ist im zaichen ♎ bedeits des Weins wunsamē vberfluß / jedoch/ daneben mit vil seltzamē kranckhaiten. ex georgicis Diophan.
	25	c	Iacobus	2	
	26	d	Anna	3	
	27	e	Pantaleō	4	
8.	28	f		5	
Suscepimus. Falsch Prop'). ●	29	g		6	Nach auffgang des Hundssterns/ das ist / in Hundstagen/ wan der erst dunder wird geheret da der Mon ist im ♎ bedeitts Weins gnüg auffs nägst hernachfolgend jar zuhoffen. auch/ wann der erst dunder im jar geschiecht/ so der Mon ist in derer zaichen ainē ♎ ♐ bedeitts dem Wein glücklichs jar / aber im zaichen ♒ troets dem Wein. Mizaldus in rustica & populari astrologia, aus den regul. vd observationib. Hertzog Leopolds von Osterreich / Bedæ, Trismegisti, Zoroastris, Cassiodori, Dion Vticen. &c.
	30	a	Abdon	7	
	31	b		8	

Suntäg nach drifaltigkait. fahrendbiß in 17. tag / vor oder nach.	1	c	Pet. stulfeir	
	2	d	☉ in ♌	
	3	e		10
	4	f		11
9. Ecce Dey Haußhalter.	5	g	Oswald	12
	6	a		13
	7	b	Affra Sixt.	
	8	c		15
	9	d		16
	10	e	Laurent.	17
10. Dum clama. Jerusalem.	11	f	Susanna	18
	12	g		19
	13	a		20
	14	b		21
9. ● vmmond erfhöchst halgenmond abgenmond.	15	c	Mar. himel.	
	16	d		23
	17	e		24
	18	f	Ludwig	25
	19	g	Bernhard	
11. Dey in lo. pharis. public.	20	a		27
	21	b		28
	22	c		29
	23	d	☉ in ♎	
	24	e	Bartolo.	1
	25	f	Simphor	2
12. Dey in ad. Taub stum.	26	g		3
	27	a		4
	28	b	Augstin.	5
	29	c		6
	30	d		7
●	31	e		8

Augstmonat.

Von Wein vnd Weingartarbait im Augst, schreibt Pallad. lib. 9. cap. 1. 2. 3.

Wer im heügē nit gapelt / im schnid nit zapelt /
im lösen nit früe auffsteht / der sihet wol wie
es jm winter geht.

Der Augst soll sein ein augentrost /
abschneidt das traid / zeitigt den most.
Abgipfeln / straiffen zu der Sunn /
Waichhaun das viert / geschiecht auch nun.

Auff Himelfart Marie / fein
ist klarer tag vnd Sunnenschein /
bedeitt es vil des gueten Wein /
kain gfahr Weinwetter werd mehr sein.
wie es die Alten schreiben ein.

Diser tag / Vnser Frauen schidung / bedeitt die zeit hin / auff den ✠ tag (da alsdan beese wetter zu kumen nit mehr gwöhnlich ist) der vormittag den Augst / der nachmittag den Septemb. oder vilmehr das widerspil / als etlich mainen. Wie es nun daran wetterr / so loser vnd sihet man / wie der Wein gerahten werde / vil oder wenig / wol ergebig / süeß oder saur / bständig / gsund / 2c. Vnd ob er villeicht vor dem lösen noch ein gfahr zu vberstehn hab oder nit. Welch gfährlichkait gmainklich kumbt zu end des Augsts oder zu anfang des Septemb. darumb dan die lesten zwen tag Augst. vñ die ersten zwen Septemb. lostäg seind bey den Hauern / auff Herbst vnd lösens zeit / nach der alten wohn vnd altem Kalender.

Ist S. Bartlmestag schen / soll auch ein schener Herbst zu hoffen sein. ☞ vmb dise zeit ists am besten / Weingarten kauffen / dan da sihet man wie gut vnd trächtig die stock seind / der schaur erschlegt sie nimer / vñ man hat die fexung on sunder ausgab vnd baukostens zugewarten. der Weinherrn raht

Sunntag nach drifaltigkait.	September				
	1	f	Egidius		♎
13. Respice Verwundte, ☾	2	g			9
	3	a			10
	4	b			11
	5	c			12
	6	d			13
	7	e			14
	8	f	Mar. geb.		15
14. Protecto. r. Aussezig.	9	g			16
	10	a			17
	11	b			18
	12	c			19
	13	d			20
	14	e	✠ erheb.		21
	15	F			22
15. Inclina Zweyn Herzn.	16	G			23
	17	A	Lamb.		24
	18	B			25
☽	19	C			26
	20	D			27
	21	E	Matthes		28
	22	f	Mauric.		29
16. Miserere Wittib Sun.	23	g	☉ in		♎
	24	a	Rupert.		1
	25	b			2
●	26	c			3
	27	d			4
	28	e	Wencesla.		5
17. Iustus es. Wassersicht.	29	f	Michael		6
	30	g	Jeronim.		7

Winterfrüchtig. ☾ 10. ● Anderherbst. Cotember

Herbstmonat.

Von Wein vnd Weingart arbait im Septēber, schreibt Pallad. lib. 10. ca. 18.

Die Hüetter werdn bestellet wol/
das khainm kain schad geschehen soll/
allain durch sie/ jhrm Vettelgsind/
die Weinböer man an m marckt je findt.
die Weingärten verzeün / vmbgrab/
Kain schödlich thier drein kumen mag.

Warme herbstnächt machen süeß Wein / aber vngsund. Küele nächt geben sauren Wein/ doch gsund. Saure Wein süesse phenning.

Nasser herbst feület die Weintrauben / vnd dieselben Wein verkheren sich darnach gern im früeling.

Wie der ● neuherbstschein eingeht / also ist auch ein lößwetter zugewarten. Wierd der Mon in einer schenen zeit ● neu / so ist auch ein schöne lösenszeit zu hoffen.

Quando tener caulis transcendit culmina sæpis,
non est iucundi copia multa meri.

Sępe suaue solum vinum producit amænũ.
Naturam vitis vinum sequitur, bene scitis.

Taggleich. æquinoctium autumnale.

Je übler das kraut gerähtt/ je besser der Wein/ wie es in mittern jaren probiert wierd.

Weinböer/ obst/ vnd was sich lang halten / liegen/ od anstehn sol/ solle im ● ☾ abnemenden Mon abgelösen oder gebrochen worden.

Wer wein fierdigen wil/ der thue es / wan gueter most wächst / sunst ist an geringen mösten nichts zu erhalten.

Temporibus certis maturas vinitor uuas
colligit, & nudo sub pede musta fluunt.

Dranben brich ich gantz Züber vol/
den most laß ich vergehren wol.
Weindreüblein iß ich vntrotten/
guet most drinckh ich vnuerboten.

Suntag nach drifaltigkait. fahrendbiß in 17. tag / vor oder nach.	1 a	☉ in ♎		
	2 b		9	
	3 c		10	
☾	4 d	Francis.	11	
	5 e		12	
	6 f		13	
18. Da pacē. Sadnceer.	7 g		14	
	8 a		15	
	9 b	Dionys.	16	
	10 c		17	
	11 d		18	
	12 e	Maximil.	19	
19.	13 f	Colman.	20	
Salus populi Gichtbrüchig.	14 g		21	
	15 a	Hedwig	22	
	16 b	Gallus	23	
	17 c	Marta	24	
	18 d	Lucas	25	
	19 e		26	
20	20 f		27	
Omnia q̄ fec. Hochzeitklaid.	21 g	Vrsula	28	
	22 a		29	
	23 b	☉ in ♑		
	24 c		1	
	25 d		2	
	26 e		3	
21.	27 f		4	
In voluntate Künigisch sun	28 g	Sim. Iud.	5	
	29 a	Narciss	6	
	30 b		7	
	31 c	Wolfft.	8	

drite ● 21. blatmonat.

Herbst. blöschmond ☽

October, Weinmonat.

Von Wein vnd Weingartarbait im **October**, schreibt Pallad. lib. 11. von cap. 3. bis auff das 9. vnd von 14. bis auff das 22.

Von dem monat **October**, vnd Winmit oder **Weinmat**/ ist auch wol zu lösen das *carmen Natalis Comitum*, im büchel *de horis & anno. 8. Venetijs 1550. pag. 20.*

Guets mosts hab ich **Weinmonat** vil/
wem ich zu kosten geben wil.
Die liß vnd tritt ich d' trauben zart
vnd preß sie aus zu diser fahrt.
Was lange müeh vnd arbait geit/
das ferne ich in kuertzer zeit.

Jeder soll der erst sein mit allerbau arbait / vnd der lest mit der einferung / jedoch nach gelegenhait der zeit vnd jaren. Vergil.

Merck von dem **Weinlösen**, das die wein/vor der völligen zeitigkait abgelösen / schwach werden vnd gering. vnd wegen mangel der krefften oder vnzeitigkait / bleiben sie nit beständig noch thaurig. die gar zu reiff oder übrigszeitig abgelösen / werden leichtlich verderbt/ von hitz vnd kelt.

Allain 5. tag/oder ain Mons viertl lang/bleiben die Weinbōer rechtzeitig. Wer eer liset/ bekumbt gering vnbständig Wein / wer es lenger lässt anstehn/ beschwärt vñ verderbt auch den Weinstock/vnd ist darzue gfährlich mit wetter. Democritus,

Die Weingärten werden am besten abgelesen wan der Mon vnter der erden/ in den zaichē ♎ ♏ ♑ ♒ ♓ geht / drumb im ● volschein gmainklich guer lösen ist. Wan der Wein lang nit soll zäch werden noch übrige feichte haben / so soll man in lösen im abnemenden Mon vnd gewissen aspect dan der Wein / ● ☾ alten Mon abgelösen / wird stercker vnd besser weder der im ● ☽ neuen Mon gelösen ist. Mizaldus.

Der Wein/ gelösen im ☊ absteigendē Mon in latit. *Zodiaci* oder *Draconis*, sezt sich bald / wird lauter/ vñ der lest drück gleicht dē erstē.

Sunntag nach drifaltigkait.	Nouēber.				Wintermonat.
☾	1	d	All heiligen		Von Wein vnd Weingartbau im Nouemb. schreibt Pallad. lib. 12. cap. 2. 3. 4. 9. 10. 12.
	2	e	All Seel.		
22. Si iniquitat. Rechnet.	3	f		11	Nach lösens bald die Hauersbuebn thuen stöckhen zeuchen / greffnen / gruebn.
	4	g		12	
	5	a		13	Auff Martini luegen etlich Hauer / in was gleichait der Mon disen vnd künfftigen S. Georgenstag anschaut / zu losen oder lessen / ob der Weinkauff werde schierist besser stehn oder schlechter sein weder heur / dauon auch im April gesagt.
	6	b	Leonhard.	14	
	7	c		15	
	8	d		16	
	9	e		17	
	10	f		18	Es kumbt nuner ab bey dem pöfel / järlich S. Martin zu loben mit Gensen vnd drincken / aber nit vnser Frauen zu fasten.
23. Dicit dns. Zinßgroschen.	11	g	Martin9	19	
	12	a		20	
	13	b		21	
	14	c		22	
	15	d	Leopol.	23	
24. Thairt röchtrl	16	e		24	
	17	f		25	
	18	g		26	
	19	a	Elisabet	27	
	20	b		28	
25. Greül zwüst.	21	c	Mar. opf.	29	
	22	d	Cecilia		
	23	e	Clemens	1	
	24	f		2	
26. Speisung.	25	g	Cathar.	3	
	26	a	Conrad.	4	
	27	B	Virgili9.	5	
	28	C		6	
27. ☾	29	D		7	
8. Säligkait.	30	E	Andreas	8	

Heiligmond 12. schlachtmond. Blust vnder Wintermöd

Festo Martini depromitur amphora vini.

Martinus liquidi seruat bona pocula vini,
et mera pistrino liquitur vnda mero.

Festa Martini iterata, consumunt anseres & prata.

Mortales lætos vinum facit atq; facetos.
Dulcia post acres sumuntur vina dolores.

Vinum dat festum, frigus conuertit in æstum,
lætificat mœstum, miserum quoq; facit honestũ.

Post vinũ egregiũ, fortẽ experiẽre caballũ,
si bonus est bacchus, fit tibi fortis equus.

Vinum subtile facit in sene cor iuuenile,
sed vinum vile reddit iuuenile senile.

Qui bona vina bibit, tranquilla pace quiescit,
potãs dulce merũ cernit vbiq; Deũ.

Annosum vinum, socius vetus, & vetus aurum,
hæc sunt in cunctis trina probata locis.

Viuat in æternũ qui dat mihi dulce falernũ
qui mihi dat villũ, mala passio torqueat illũ.

Laudibus arguitur vini vinosus Homerus.

S. Catharein schlegt faiste schwein /
vnd wierd vns nun der most zu Wein.

In früesaren kauff Wein / die an hinter oder Winterleitten gewachsen / in spat jaren kauff an Sunn oder Sunmerleitten. Wo aichẽ stehn oder höslesholtz / da kauff wein. wo pirchẽ stehn / da kauff nichts / dan grund vnd Wein ist gern saur.

Aduent	December				Christmonat.
1. Ad te le. Einreitung.	1	F	☉ in ♑		Jetzt leg ich mich in sauß vnd brauß /
	2	G		10	vnd lueg bisweiln zu'm fenster hu'auß /
	3	A		11	hab achtung auff nebel vnd wind /
	4	b	Barbara	12	die kunfftigs jars gwißlosing sind.
● 13. wolffs. Giuli hinter Jahrmarkt	5	c		13	Vil leßtäg nacheinander gehn /
	6	d	Nicolaus	14	vnd hoff ich dan / es werd wol stehn /
	7	e		15	ein gueten muet mier's sichrer macht
2. Popul 9 Si. Zaichen an ☉ ☽ ✳	8	f	Ma. empf.	16	den Winter über vnd d' faßnacht /
	9	g		17	der arbait mich ergötzen müß /
	10	a		18	ist mier's gantz jar ein harte bueß.
	11	b		19	wier Weinzierle zu'm Herren trabn /
	12	c		20	dem Wiehrt wier Hauer seind gaußrabn /
	13	d	Lucia	21	vns zöcher machen wolgemüet
3. Gaudete Gfänknus.	14	E	Nicasi 9	22	die Osterwein / so vorderguet
	15	F		23	wan sie seind vnuermischt vnd grecht /
	16	G		24	wier drincken'n gern der nit ist schlecht /
	17	A		25	als / d' gumpolskircher / wär zwo maß
	18	B		26	drincke / kan allain nit gehn sein straß.
	19	C		27	
	20	D		28	Wan d' kanst vor wetter / fette nit /
4. Memento Wiesten.	21	e	Thoma	29	die stain auff klaub / abraumb den frid.
	22	f	☉ in ♒		Snnherwend / lengste nacht / kürzister
	23	g		1	tag. Bruma. Solstitium imũ.
	24	a		2	
● 8. ingehend jar Christag	25	b	Weihna.	3	Ist abend vnd die Christnacht klar
	26	c	Stephan	4	on wind vnd regn / nimb eben war /
	27	d	Johann.	5	vnd hat die Sunn morgens jhrn schein /
	28	e	Kindlein	6	dasselbig jar gerzhrt der Wein.
	29	f		7	Wann in der Christnacht mettens zeit
Dum mediũ Jos. vñ Mar.	30	g		8	der Wein in Vassen / wo er leit /
	31	a	Sylvester	9	sich bläet / auffsteigt / vnd geht vber /
					so mach vil Vaß vnd Weinzüber /
					die Alten dan sagten fürwar /
					es werde sein ein guts Weinjar.
					Wan windig ist S. Stephans nacht
					versetzt's den Wein / das hab in acht.
					An S. Sylvesters nacht Wind vnd morgens
					Sunn / ist mißlich dem Wein vnd Korn.

DIsen Hauer Kalender / mainen etlich / soll man verbieten / vier verdamblicher vnteüglichkait halben. Erste / das die leßtäg / als prædictiones incertæ, weder in theologia, philosophia, noch mathematica ainigen grund haben. da doch medicina, naturalium prudentia, vnd astrologicæ prædictiones (quæ omnes incertæ sunt) mehrer aus obseruatione & experientia cõmuniter contingentium weder aus allmal erst nacher gesüchten rationibus bestehn. also seind die gmainen lostäg nun ein alte erfahrliche tradition, nit ein neu gedicht / solch baurnlessung Hertzog Leopold von Osterreich vor 200. jaren beschriben hat. Andert aberglaubige vrsach disen Kalender niderzulegen / ist / das Superstitiosæ obseruationes den läßtägen vnd Heiligen die effect attribuiren, ein ergerliche gottlosigkait der alten Vätter. Wier sehen aber / das die hauer jre leßtäg simpliciter gebrauchen / in communiter accidentibus nit disputiren de absoluta fati necessitate, fragen nuer / Was geschiecht / nit woher / warumb. das demnach wegen vermainter superstition derer eingefüerten wenigen Weinleßtäg / Weinacht / Trium regum, Vincentij, Pancratij, Vrbani, Mariehimelfart / nit der gantz tractat aller reglen vnd Verß / gesetzt zu nutz der Weingartarbait oder zu erlustlichem lösen / inficiret vnd verschlagen werde. also jrren auch sectische Historici / die da fürgeben / wier christen hielten S. Vrban / S. Pangratz / für Weingötter / erfinder vñ schützer / eben wie die Haiden den Bacchum, daher die Basler S. Vrbansbild (mit dem vorzeit die hauer vnd binter am järlichen tag jhr ceremoni getriben) auff den reerbrunn gstellt / vol glöser vnd reben anghenckt haben. ob ja an denen tägẽ von alters her die hauer jhr losung haben auff die weinrahtung / die zeit (welchs Gott vnd Kirch zum feldbau zuelasset) lessen / nit den tag oder Heiligen. ist doch den kezern ein mißuerstand drein kummen / aus dem / das bey den Alten die monattäg / gmainlich genennet warden nach den Heiligen / nit nach der zal / der ainfaltig kundte es sunst nit mercken / die järlichen laßtafel waren noch nit im brauch / als zeitkalender vnd marktbüechel deß weitern bericht geben. Dritte vngeschicklichkait / disen Kalender auszumustern / ist / das da die leßtäg stehn in obseruatione secundum antiquum calendarium, die doch vmb 10. tag solten zu ruck gezogen sein / es mache groß jrung / wan sie vorhin sich nie verruckt in præcedentia, das sie halt noch bleiben in suis statis diebus, es werde gleich der Kalender hintersich oder fürsich zhaufft / Anticipirtens dan in Kalenderstagen mit der Sunnenlauff / wie aller astronomen mainung war / das der pöfel die gwöhnlichen lostäg so recht gehalten hab als die Kirch das æquinoctium (quo ad cyclum pascalem) seint Concilio Nicæno jmmerdar her auff den 21. Martij fingiret hatte / ergò, reformato nunc calendario, ipso facto restitutum est tempus, alles zeitwesen ist wider an sein alte rechte stell / wie es vor tausent jarn gestanden / reduciret, oder es wüerd ferner vmb 20 tag verschoben / mathematici hetten auch nit verstanden / was stätbleiblich oder schleichend sey. Eben diß / aus viler vermerckung zu erfahren / ob die leßtäg was jnnhalten vnd zu versetzen seyen / was die zeit vberlang hernach bewären vnd mitbringen werd / ist die vrsach / dise collectur vnd den Newlostag Kalender in gemain zubringen. Vierte wunderbewegung / disen Kalender abzuschaffen / ist / das er manchem geduncket

vnuer-

vnuerständlich sein vnd falsch/ das ist/ nit all jar gerecht in eintreffung der beweglichen vñ vnbeweglichen fest/der Suntäg gegen den monattägen. Wan aber ainem/der der zeiten aigenschafft vnd erfahrung/ als hie zu land/ wie zu bau vnd handels wol rahtung nichts on gfähr anzufangen/ in Monswechsel/ in früen oder spaten jaren/ zu allen thuen ein glückliche zeit oder guete stund zu streffen sey/ fürsichtig vnd fleissig nachdencken wil/ nichts nutzers vñ lustigers ist als ein Kalender/ das also jhme diser vermaint schwär irrig verdrießlich hauer Kalender nit erlaidet werde/ mercke er dise kuertz erklärung.

Jeds monat hat drey spalt oder columnas, die erst/ darinn die gantz Kalenders schwärhait steckt/ ist des Mons (nach dessen schein hauer vnd baurn sich am maisten reguliren) vnd seiner beweglichen Feir von Septuag. hunzt auffs Aduent, die er in monattägen/ à claue ad terminum cycli, auff 35 tag oder 5. wochen vmbtreibt/das sie nit all jar auff ainigen bestimbten monatstag einfallen/ der fasching ist nit gleich lang ain jar wie das ander/ die beweglichen Fest vnd Suntäg in diser columna, Ostern/ Pfingsten/ rc. kumen je früer je später/ fahren auff vnd nider von allda eingethailter ordnung gegen den monattagen/ in früjaren bis in 17. vor/ in spatjaren bis in 17. tag nacher. die woch zaigt beylich den Mon/ der Mon die wochen/ hie in mitte stehend jhres cycli oder clauis & termini, wie die roten Suntagsbuechstaben im Ianuar. vnd Febr. pro Septuag. in Martio vnd April pro pasca auszilen. die Suntag im Decemb. vnd Ianu. von Aduent hunzt auff die gebunden zeit/ haben nuer 7. tag vmbschwaiff/ richten sich nit nach dem Mon. in wochen tagen seinds vnbeweglich/ als Fasching ist alljar am erchtag/ Ostern am Suntag/ Auffart am Pfingstag/ rc. das lernet man aus den computis & calendarijs ecclesiasticis perpetuis. die 12. ● neu zehlet der gmain Mann nach alter feldpractic von Lucia an. Wie aber jedes ● vor zeit genennet ward/ setz ich da/ souil mier aus alten schrifften bewusst/ der ● im Decemb. vor Lucia, ist das 13. Wolffs, oder Volmonat. Andert columna ist der Suñ/ vnd feir der Heiligen/ die in monattägen vnbeweglich/ aber fahrend seind in wochentägen/ als/ Weihnacht ist alljar den 25. Decemb. Vrbanus 25. May/ jedoch heur am Suntag/ auffs jar am Montag fallend/ rc. Monattäg/ Suntagsbuechstab/ grad der Sunnenzaichen/ in diser columna, versteht jeder selbst wol/ der außlegung vnnot.

Dritt columna begreifft eben die materi darum̃ diser Kalender colligiret worden/ wenig alt hauerische leßtäg/ aber manch guet (zum Weinbau nötig) feldregl/ baurnpractic vñ kuertzweilige Verß/ die weder wider obrigkait/ religion noch sitten ergernuß haltē.

Ob diß alles allain nach der Sunnenlauff rucke/ nit nach dem Mon geh noch nach der Sternen auff- vñ vntergang/ nit an Aspecten noch an ainiger in der natur vnerforschter gehaimnuß hange/ jtem/ wan in laßtafeln nach dem ♃ glücklich vnd vnsaumblich zu hauen vnd bauen sey/ das alles sorgen die hauer nit/ sundern schen nuer auff des Mons schein (on zaichen vnd aspect) auff schwind oder dörtag/ weins jarzeiten/ vnd Suñen lessung/ die dan zu feld vnd in zeit das augenscheinlich treibt/ wie Tiburtij Georgij alle feld grüenen/ wan sie gehn akker/ in schnid/ ins lösen fahrn sollen. Wer waiß nit? was dessen in alten terminis ewig verbleibe/ oder zeitlich in Kalenderstagen verrucke.

Das

Das nun solche der jarzeiten vnd täg lösung oder lessung den Hauern vnd baurherren kurtzweilig zu wissen / lustig zu erfahren / den Kalender zu verstehn notwendig vnd nutzlich sey / bezeugen es vil weldweise schrifftgelerten / die so wol von pöfels regeln oder baurnpractic / als von Saracener vnd Araber astrologischen decreten (die nit vberall war sein künnen / dauon auch die alten sternseher selbst nit vil mehr halten wöllen) schreiben vnd practicieren / welcher baider erste vnterschaidung ist / das die ainen / in das geü für die ainfaltigen baurn / die andern in die schuel für gelerter verstand geheren. Zum andern / das dise durch den lebendigen geist vnd natürliche eingebung zu sinn vnd erkantnus gebracht / im augenschein erleichtet / in erfahrung übergeben / die andern aber auß den todten buechstaben vnd sinniger maisterschafft erzwungen / im wohn vnd disputat gelassen werden. Zum dritten / das die feldpractic / daneben auch / warumb etlich sachen am Freitag / Suntag / in diser oder andern tagsstund vnd zeit zu lessen auffmercklich / in der haimlichen versigelten Astrologia steh derer vrsachen dem menschen noch verborgen / die ander kumbt aus der philosophischen Physica. Zum vierten / das dise mit ihrer auffloſung den tag vnd die zeit selbst / (Visus in instanti) wie zu künfftiger abnemung vnd erachtung es daran wittere oder ein gestalt habe / erwarten mueß / in gewisser demonstration one raittung / Aber die ander kunst lehret den astrologum künfftige gstaltsamhait auff vil iar hinfür / lang voran / es verhinderten dan den prognosticanten die neuen wunderstern vnd cometen am Himel / mit ihren wirckhungen vnd bedeittung / die noch nit gewiß oder leichtlich vorzuwissen seind / durch gewisse ausraittung vngwiß zu ermessen / vnd fälbar vorzusehen / Zum fünfften / das derwegen dise zu vilem nutz / brauchsam vnd lieb seind / auch die leüt sicherlich sich darauff verlassen dürffen / die andern / so man järlich vmb geld kauffen mueß / seind vngwisser / das gleich offt die practicanten selbst von ihrer aignen khunst ex professo nit vil halten / wie Cardanus warnet / Seg 7. Aphor. 112. Wer nit khan auff alle täg von reiff / schnee / hagel / regen / wind / rc. deitlich vnd gwiß warsagen / demselbigen glaube nichts / Gottgeb / was er auch von menig oder wenig der frücht vnd Weins weissaget. Vmb welches willen / die monat zu vnterschaiden vnd die vier jarszeiten / hauer vnd baurn sich nit richten nach den fürgeschribnen Kalendertägen / sundern nach offner zeit / nach empfindlicher änderung des wetters vnd luffts fürnämblich / nach dem wechsel des Mons. darumben dan auch die astrologi / als Mizaldus in rustica astrologia derer benennet / solch beürische sternstückhel vnd griff nun zusamensuechen / in ordnung bringen / vnd billich darüber verständlichen bericht geben / dahin auch diß vnd anders mehr auff das land Osterreich vermainet / wie geschriben steht Matth. 13. Ein jeder gelerter schreiber ist gleich einem Haußvater der aus seinem schatz herfür bringt altes vnd newes.
Zum sexten / das dise feldkunst oder zeitkunst zu erfahren löblich / zu yeben erlaublich / da Gott zu dienst allen völckhern erschaffen hat Sunn / Mon / vnd alle Stern

des Himels. Gen. 1. deuto. 4. 17. Zum sibenden / das instans oder gegenwärtigs in der erfahrenhait vnfälbar ist / da der Herr sagt zu den juden / zu abends sprecht jhr / der Himel ist roht / morgen wierds schön sein. vnd zu morgens sprecht jhr / es wierd heünt noch ein wetter khumen / dan es ist ein traurige reet am Himel. so wisset jhr die gstalt des Himels zu vrthailen / die zaichen aber der zeiten khünnet jhr nit wissen. Matth. 16. item / Wan jhr ein wolckhen sehet auffgehn vom Nidergang / sprecht jhr bald / es kumbt ein regenwetter / vnd geschiecht also. Vnd wan der mittag wind wäet / sprecht jhr / es wierd warm werden / vnd geschiecht also. jhr gleichsner / die gstalt Himels vnd erdens khünnet jhr abnemen / warumb bewähret jhr aber auch nit dise gegenwertige zeit? Luc. 12. Zum achten / das Gott nit gebunden an sein geschöpff / sondern segnet zu hauß vnd feld / die seine gebot halten / ob schon das jar bese practic vnd Himelsdeittungen hette / er wil geben was der Himel nimbt / vnd nimbt hinweckh was der Himel geben wil / drum solten wier Gott anschauen / nit den Himel / Deuto. 7. 28. Zum neinten / das von dem Himel zu vrthailen / der sternseher aigentliche kunst ist / aber der hauer vnd baurn wissenthait / ist von der zeit vnd ob sie wol je des Monswechsel achthaben müssen / so geschiecht es doch schlechtlich / ohn alles vrtail oder bedenckhen der zaichen vnd aspect. Zehend vnterschaidung der astrologischen practicierung vnd beürischer lessung ist / das die warsagung aus dem gstiern oder Himelslauff / von Gott in H. schrifft / vnd von der christlichen kirch in geistlichen Rechtsatzungen verdächtlich gehalten vnd verbotten wierd / aber der zeit warnemen / zu feldbau / artzneyung / vnd schiffarten auff dem möer (wie offt gemeldet) für löblich erkhennt vnd erlaublich ist zugelassen. Solches alles wierd klärlicher gehandelt in dem tractat von Neuen losträgen / vnd von Neuem Kalender / auch im wetterbüchel vnd zeitkalendern. es ist auch etlicher massen wol abzunemen aus den sprüchē der H. Schrifft / derer gar vil in dem Weinbuech ordentlich eingefüeret werden / von Weinbau / weinart / aigenschafft / gebrauch vnd nutz.

Vergilius, in Georgicis.

DER baur erklärt die art des rinds /
der schiffmann die natur des winds.
dan wind vnd auch des Himels schein
soll jedem baursmann khündig sein /
darzue soll er auch lernen wol
wie er seinn ackher bauen soll /
vnd was ein jeder grund gern hab /
die erd hat vnterschidne gab /
ein gsaltzne / schodricht / bitter erd /
soll nichts / wie wol es gackkert werd /
all Wein vnd frücht darinn verdirbt /
das macht das jhm sein gschmack erstirbt.
ein groß geüfeld man loben soll /
ein klainen akkern bauen wol.

Hauer

Hauer Khunst.

BEy denen die Weingärten bauen / seind zway bedenckhen / aines / ist nämblich / wan oder was zeit / jede arbait geschehen solle / im jar / in Monsviertailn / in kaltem oder warmen lufft / an dürrer oder nasser erd / es hat alles sein zeit vnd maß / das auch Gott vnd christlich Kirch zuelasset / vom feldbau die zeit zubewähren / vnd eben das ist dises Kalenders inhalt / auff vnser Landsart alles zu erfahren vnd zu richten / als der erst thail diser Hauerpractic. Das andert bedenckhen ist / wie dan oder auff was weis jede Weingartarbait auffs best verrichtet soll werden / von dem jezt nacher diser ander thail der Hauerpractic was wenigs fürhaltet / allermaß es mier von derer sach erfahrnen wolgeybten leüten zuegestanden. da ist aber derlöser zu erindern / das jene arbait / gelegenhaiten / vnd zueständ des Weingartpflantzens vnd bauens / so allen Ländern durchvnddurch gemain seind / oder gleich gehn (in dem Weinbuech / nit hierinn / eingebracht werden / vnd was allain Osterreich angeht / das dasselbige einen besundern tractat habe / er für guet halten / vnd selbst erachten werde. Wer dan nun alle / alte / neue / gedruckte / geschribne / griechische / Lateinische / teütsche büecher vom feldbau derer dan gar vil vorhanden / in ain ordnung hin vnd wider zusamen richten wolte / der mueste wol (wie vier Georgica Virgilij) 5. zimliche opera machen / als das erst vom pflueg ackerbau / feldarbait / getraid / vnd erdfrücht der zuegemües. das ander von haun / Weingarbau / dahin dan ditz büechel vermaint. das dritt vom halterkolbm / schäferey / geschwaig / Waid / Wisen / Bein / Hennen / vnd allerlay haußviech. das viert von pflatzung / peltzen / impfen / obstgarten / krautgarten / wuertzgarten / lustgarten / baumgarten. das fünfft / ein Haußbuech / von aller Wiehrtschafft arbait vnd werckh / die anhaimbs zu Hauß zuuerrichten gwöhnlich. Ob man gleichwol spricht / Annus fructificat, non tellus. die zeit bringt rosen / Wan es allain an der groben handarbait / vnd nit auch (nach dem segen Gottes) an der zeit witterungen gelegen wär / wuerden die Hauer ain jar souil Wein als das ander erbauen / welches doch nit beschiecht / die Jar seind vngleich / Dannoch gibts der vnbetrüeglich augenschein / die täglich erfahrung / das auch an der fast nötigen handarbait / wo die fleissig / treulich / vnd zu rechter zeit beschiecht / zur trächtigkait vil erwunden vnd geholffen sein khan / wan vntern Hauern Järlich die beisorg vnd losung ist / wer vor oder nach Winter / früe oder spat im Jar / in disem oder andern Monat / gegrüebt / geschnitten (daran ihnen dan das maist bedenckhen hangt zur Fruchtsamhait) der werde es auch / nach gelegenhait der Weingärten vnd Stock / so wol oder so vbel getroffen haben / weil zwar wißlich / das an khainem orth / Stadt / Marckt / Dorff / Hof

 oder

oder berg / dieselbig gantz gelegenhait des Weingebürgs vmb vnd vmb / ainiger gleicher natur / aigenschafft / erds / luffts / oder wesens sey / vil weniger ainer gantzen rester / gegend / geü / oder felds / noch wenigerer aines gantzen lands / dan ein grund ist etwo hoch / gebürgig / der ander ist nieder / ebner. ainer winterleittig / kalter poden / oder holtzhalbin / der ander Sunnleittig / warm / saur / süeß / dürr / mager / wässerig / sumpffig / dumpffig / faist / fest / roglig / starckh / sandig / stainig / schodrig / laimig / do ainem der vbrig vnzeitig regen / nebel / reiff / schaur / afrüer / vnd milthau je mehrers schadt als dem andern / Was aines schad / offt des andern nutz vnd fürderung ist / naß jar feuchtbart den dürren poden / dürres jar das gmösig land / haiß jar / hülfft der kalten-erd / Hergegen / die näß ertrenckt alles anbau auff feichtem grund / hiz vnd dörre verbrennens auff warmen druckhnen grund. So nun die hauer solches studieren / disputieren / jhr los vnd acht drauff haben / jhrer vil sich embsig in dem leben / ja auch gmainklich / wie Ioh. Stadius in tabulis Bergen. von jhme selbst vnd von seinem Vatter meldet / mit jhrem los gewisser sein / alte Kalendermaister weit vbertreffen / ist es je billich / das die schuelgelerten / philosophi, physici, meteorologi, practici, in dergleichen notturfftigen nutzen vnterschaidungen der ort / etwas geübt sein / vrsachen deß ergründten / vnd järlich vorsagen / die lang ex professo practiciren. Gedachte wol / anfangs meines Kalenderischen warsagens / solcher materi erkhundigung vsin aller gebyrgen art / löblicher erfahrung / nutzliches gebrauchs (wo nit andere stätzfürfallende fantasey es hinderten) mich zu befleissen / dannenher vnter Osterreich in fünff Weingebürg abgethailt / da nit an ainem ort allermassen wie an dem andern gleicher brauch vnd arbait ist / also das herendhalb der Danau gegen mittag oder Steirmarch / drey / endhalb / gegen Mittnacht auff Behemb vnd Märhern / zway vnterschidliche Weingewächs sein. Welches / wie etlich vermainen / der neuer Osterreichs schild / Rot vnd Weiß / so darumb / vom Kaiser Friderico Barbarossa auff dem Reichstag zu Regenspurg / Sanct Leopolds Sun Hainrichen Josamergott damals zu erstem Hertzogen in Osterreich bestättet / oder aber seinem Sun Hertzog Leopolden vom Kaiser Hainrich / gegeben worden / bedeiten solle / das Osterreich in mitte hab ein silberne straß / vnd baiderseitts guldene berg / das ist / die Danau vnd gebürg / derer Wein manchem wolschmeckt / auch vil Länder speiset / vnd weit gefüert wird.

Erstes

Erstes Weingebürg / das grösst / herrlichist / mächtigist vnd trächtigist in Osterreich / darauff folgende reim mehrtails gerichtet / ist das Wiennerland / was zwischen den flüssen / Piesting / Wienn / Tuln / oder Wiennerwald / vnd Danau eingeschlossen / das Vntergebürg oder Niderland genennet. Andert Weingebürg ist das Stainfeld / bey Neustat / von dem pach Pürsting an / hunzt an Schneberg / Steirischgräntzgebürg vnd Vngersee posonium oder Pisanum lacum, oder an die leitta vnd leittaberg. Dritt Weingewächs ist das Tulnerfeld / was ob dem pach Tuln / oder ob dem Wiennerwald ligt hunzt an die Wasser Draisen / Pielach / Melck vnd Danau. Vierr Weinbau / ist das Marchfeld / was zwischen Danau Mährern vnd Vngarischer gräntz begriffen vnter Mänhartsberg / von dem pach Kamp biß an das Wasser March. Fünfftes vnd letztes / hoch vnd groß Weingebürg (jedoch dem Niderland oder Wiennerbürg an größ vnd güte nit gleich) ist die Wochau / was von der Danau gegen Behaimb geht / ob dem Mänhartsberg oder Kamp / an den bach Isper / der Ober Enserischen gräntz. Diser fünfftailig absatz gibt ein mercklich andershait / änderung oder vnterschaid des Weins vnd Weinbauens in Osterreich / dauon hoffentlich zu seiner zeit mehrer bericht folgen soll / dan ich Anno 71. vnd 72. als ich mich anfänglich auff die Kalenderisch astrologey begeben / aus allerlay dergleichen büechern / auch was ich von geschickten Hauern erlernet vnd geheret / die notwendigisten / nutzisten regulen, künstlein / vnd auffmerckung von Weinbau (darzue ich aus sunderm lust trachtet vnd zu kumen gedachte) nuer für mich selbst / mier / was die zeit geit vnd angeht / zur nachdenckhung vnd erfahrung (nit das ich solches / die weld erst hauen vnd bauen zu lehren / wie man miers etwan außlegen möcht / gern auskhumen liesse) neben sunst vil andern Kalenderischen collecturn, in ain opus zu samlen fürgenumen hab / jedoch / weil jederzeit / hoche gewaltige fürtrefflitche Leut / von Fürsten vnd heiligen Vätern / im christentumb / neben treulicher auswartung ihrer geistlichkait vnd tragenden ämbtern / die nun desthalben in lection vnd Historischen legenden offentlich berüembt vnd geehret werden / des feldbauens vnd wiehrtlichkait / als menschliches auffenthalts notturfftiger practic / glückseliger nachsinnung / fleissiger obligung der tugentsamen arbait / fliehung des schödlichen müssiggangs / vil erfahrung auff vns zulassen / sich nit geschambt haben / Auch weil ich gesehen / wie durch das gantz jar hinaus / zu bau / einfernung / in Väßern vnd Kellern / auff Wein vnd Weingärten / so vnschätzig vil müeh vnd vnkost / als jmmer auff khain ander anbau oder feldarbait / ergeht / manche gült darauff geschlagen / doch die frucht in mehrerlay weg bald gefährt wierd / vnd liederlich zu schaden gedeyet / das die Hauer hie / die aigne Weingarten haben / die auff solch arbait sich trefflich wol verstehn / das sie khainer fürgeschriben instruction, vnterweisung oder ordnunggebens bedürffen / die täglich mit vnd bey sein / die allzeit selbst fleissig hand anlegen / dannoch vber vntrew vnd manigfaltigen betrug derer diser zeit weit-

gwiffigen arbaiter / losen Byrgknecht / zu gegenwart vnd angesicht jhrer augen beweisend / fast klagen / Was solle nit für vnraht den bauherren entstehen / wie vnsäglich offt werden die nit vmbfüret vnd betrogen? welche sich auff das wesen noch nit verrichten gelernet / oder doch anderer jhrer gschäfft / händel / dienst / vnd ämbter halben / selbst dem selben oder wol gar nit abwarten künnen / vil mehrers aber den auslendigen Herren / die im gantzen jar nit ainmal zu jhren Weingarten her schauen vnd nachsehen / sundern es gleich alles den Hofmaistern / Weinzierlen / Knechten / beuelhen / trauen / vnd sicher glauben müessen / wie man dan hie an gstalt vnd bau bald khennet / Welche Weingärten den Waisen / welche den Herren / sunderlich den geistlichen / vnd welche den Hauern zuegehören. So hab demnach ich / wo weldpractic / manch widerwärtigkait / der sach vnerfahrenhait / vnd andere studia mich nit daran verhindert oder gar dauon abgeschreckt hetten / gesprächweis ein Hauerspill / vilen zu gueter erinderung dienstlich / vilen zur faßnacht küertzweil (in welcher zeit es zu dichten angefangen ward) annämblich / guet nachbarlich in possen / gerecht in sachen / ainfeltig in der sprach / schlecht in Poeterey / wie archaismus, ruralis mos loquendi, bey Plauto, Terentio, vnd comicis poetis oder comædispilern, die sich nach jhrer zeit vnd personen gerichtet / sehr gebreüchig ist / zu machen mier fürgenummen / vnd offentlich anzubringen gedachte / wie ein feindselige gehässige materia es auch ist / darinn die Hauerischen spilpersonen (versteh / die vnfleissigen / vntreuen / haillosen / faulen / betrognen schalckhafftigen dienstleüt vnd werckhgsind / nit die getreuen / redlichen Weingartknecht / Weinzierl / Hauer / byrgknecht / arbaiter / taglöhner / von Mann vnd Weibspersonen) aneinander abrichten / mit jhren bauherren der vntreu zu spilen / sprächten von notwendigen arbaiten / von vnmeidlichen außgaben / von erlidtnen schäden vnd beschwärungen / von allen jhren anschlegen vnd fürnemben / geiaend selbst herschneiden wuerden jhr Hauer art / allerlay possen / schnacken / vnend / büeberey / schalckhait / griff / renckh / falschait / verschmitzigkhait / hinterlist / vorthail vnd abträg / bringen auff die bahn / wie sie mit jhren Herren vnd Wiehrten hausen / auff den rabisch aushin nemen / vnd beeren anbindten wöllen / welch boshait all zu erzehlen vnd zu beschreiben / auff ein Küehaut / wie man sagt / nit khundte gebracht werden. der Bauhern klaat sorgklich vber vil gefahr der wetter / schaur / reiff / gfrüer / reet / wildthau / vnd Köfer / vber wild / viech / vögel / dieb / vnd beese leüt / vbernemmung der gült / grunddienst / bergrecht / Zehent / der schreiber / Visierer / Mautner / steürer / passierer / vaszieher / samler / almueser / finantz / drinckgeld / auffsatz vnd bschwär / vber so mancherlay / ausser der Weinzierlen / extraordinari ausgaben / mühsame sachen vnd wesen / mit binder / lösszeug / löser / preß / presser / fuerleüt / hüetter / vberreiter / bschauleut / bergmaister / rc. er erzehlet auch her die so vilerlay den Weingärten notwendige vberbaw / die auch wol auffsehens bedürffen / das nit schaden zuestah von vntreuer arbait / oder vnraht vnd beschwär / das die arbaiter /

baiter / Mann vnd Weibspersonen / sich nit benüegen lassen mit dem von Obrigkhait gesetztem taglohn / vnd an jhrer Hauer ordnung / wie ein bauherr / das gantz jar vber / ein offnen beitel haben vnd jmmerdar auff die Weinzierl / mit denen er wol geplagt ist / gedacht sein mueß / dan gstrax nach dem lösen geht wider an / das steckhen zichen / vnd die arbait so gmainklich Winterszeit verrichtet werden / stock anziehen / niderlegen / herbstgrueben / grefftnen / stainklauben / erd auff heben / mistragen / fachgrüeb machen / oder schwöllen mauren / frid abraumen / stauden vnd zaussich abbrennen. summerszeit biß wider auffs lösen hin / geschehen mehrerstails dise vberbau / oder taglohns arbait / stecken spitzen / bandstro füeren / blatgrueben / fürbinden / steckhen wider auffrichten / verzeünen / fridmachen / gräben auffwerffen / rc. item die bstandbau / so gleichwol ein ordinari oder richtig wesen sein soll / überhaubt angedingt / an den rabisch geschniten / summariter auszahlt werden / dannoch es sein ordnung hat / im vngeldbüechel fürgerechnet zufinden / was auff jede arbait / nach dem pfundgeld / zuaeben gebüere / derer zehen seind / als / schneiden / reben klauben / fastenhaun / steckenschlagen / jethen / jathaun / binden / bandhaun / rebengipffeln vnd blatstraiffen / waichhaun oder / zum waichwein haun. Letzlich / der epilogus saat den zueherern / Gott hab geordnet / das der Mensch nie müssig / sein soll / wie der Wein wol durch die spieß lauffen mueß / ee er gantz haimb kumbt vnd zu sichern handen gebracht wird / hinnach auch allweil zu saufen / pfnausen / schnaufen / faimen / jesen vnd jehren hat / huntze er sich zu ruch setzt / still wird / vnd frid haben mag / also müesse der Mensch in schwaiß seines angsichts mit arbait vnd kumernus / das der akker distel vnd dorn tregt / sich abmergien bis er kumbt in die ruch des tods. Der spilnarr schleusst / Welcher Herr (der selbst kain Hauer ist) solches grossen vnkosts vnd verlaas wegen / sich vom Weinbau ernehren wil / vnd nit all jar drey lösen / im beitel / keller vnd Weingarten / zusamen bringt / der werde offt schwärlich haußhalten künnen. da je ain jar dem andern aus der not helffen mueß.

Schlußred.

In aller maß aus rechtem grund
ob jemand diß noch nit verstuend
hie was von jeder arbait zeit
alls in m Kalender wird andeitt
nun auch hernach in reimen weis
(nit leicht verständlich) wie mit fleiß
ein jede arbait gschehen soll /
solches noch nit vernäme wol.
Richtig vnd mehr ausfüerlicher
an worten wo nit zierlicher
schreibt füer / der folgend andert thall /
so Gott gibt leben / glück vnd hail.

Ach

Ach Gott / wer ist's der nit sagt frey?
clar lautter merckhen wier aldo
hat heiligkait zu wandlung gleich
ach Gott / wie mancher arbait ja
zu hauen / bauen / warten schon.
ist z' schreiben / wie mit vmbzugehn
Bey harter arbait dan dem wie
ach Gott / wie gmain wierd sauff vnd fraß /
vast vnersettlich vnd so gar
nimmehr ohn deß gelebten fraa.
geyebt mit drinckhen vber d'maß /
ach Gott / wie allenthalben es
rebnstockhs saffts apoteckherey
den schlurfft der Mañ / den saufft die Fraw /
nit findst vil land (schau vmb mit fleiß)
er wierd verfüert gar weit vnd brait /
recht drumb die alten Teutschen frey /
Zuuor die streitbarn Schwabn / vngmäß
vnter den Teutschen nit mehr haiß
Wedr Wein nach was weibisch / vnfrumb /
in ihrem land nit bauten sie /
ebn darumb das der Wein zersteht
nit souil guets als beeses wirckh
nach seinem gsatz / zu drinckhen auch
Es ist hie aber nit (auff traw)
regierend / gar auffghebt werde /
soll sein verboten gantz vnd gar
treulich glaubten's vnd brachten's auff /
leüt verfüerer / apostata (Gottschender)
in ihrem sinn der Wein nit was
christen das heilig Sacrament
hinfort allain solln nemen / frey /
Dem widerstrebt / in allem rain
jedweder nach des Herrens lehr
sich / all der Khetzer ausgang / die
so ist wolan ohn sorg vnd scheyh
Hochhailsam lehr vnd guete reim /
als wie aimr auff die wiehrtschafft schau /
ein edles gschöpff der Wein ja sey /
vil wundersamb natur / also
in Christi Bluet vnd 's Himelreich
bedarff's / vnkosts / vnd müch alda
ein groß besunders buech dauon
vnd lernen sich darauff verstehn
vil sorg vnd gfahr zuestehen je-
was zeihen sich die leüt on maß
dem Wein ergebn / als ob sie zwar
wierd vbermüet vnd mißbrauch ja
's ist schon ein gmainer brauch fürbaas.
der Weinkhauff so giltig ist / deß
den will man habn / wie theur er sei /
ein drunckhner poltz / ein volle sau /
ohn Wein / all tag / zu aller speis /
manchem zu lieb / vilen zu laid /
(in Cæsaris Commentarei,
erachen nun dem sauff vnd gfräß
die nüechtersten / wie man wol wais)
vnleidhafft macht / im haidenthum war
auch khaiun einfüerten / drunckenn nie /
die Reich / vnd menschens gmüt verkehr /
derhalbn noch heutigs tags der Türck /
den christen Wein / nit hat im brauch.
die maimung / das der Wein / so gnar
vnbaut zu lassen die erde /
des Weins z'gnessen / bey seelen gfahr.
vor jar / ein sundrer Ketzer hauff /
Gottslestrer / anathemata /
ein gschöpff Gottes / vnd lehrten / das
in ainrlay gstalt / des brods benennt /
der Wein erdacht vom Teuffel sey.
lehrend / die Römisch Kirch gemain /
seinn glauben recht vnd Gottsdienst khar.
arm leüt zu füeren ist in mühe.
fürz bringen in Poeterei
verzaichnen diß vnd merckhen gleim /
zu ligen ob / dem Weingartbar /
von

von wartung/ nutz/ vnd brauch des Wein/ wie jeder den zu'r notturfft sein
erbauen müg/ erhalten/ vnd geneüssen wol zu aller stund/
richt sich nach allem was christlich gebraucht haisst vnd Gottsäligklich/
Seitmals der Wein erschaffen ja von Gott/ vnd nit vom Teüfel/ da
papier vnd 's schreiben kainn geraw das man die Weingart träglich hau/
in aller sach auch christlich leb/ nach alter leut erfahrung streb/
leicht es kain vnbedürfflichkait vergeblich vnd vnnütz arbait
Aus vilen alten büechern klueg ein buech zu schreibn mit guetem fueß/
nichts nötigs außzulassen hie was nutzbarkait vnd wirckhung je
für menschens leib der Wein bekumb zu'r gsundhait oder schad/ darumb
in'm namen Gottes ich das thue/ allweil die weld jetzund darzue
ergeben fast/ zu mißbrauch zwar zu'm überfluß vnd muetwill gar/
numehr auch Weinbau/kauff/vnd schenck/ ein nötigs gwerb in list vnd renck.
Gottgeb/ das wier drincken all gleich von Weinstocks frucht im Himelreich.

So hett ein end das Hauerspil/
wo's ainer gar außmachen wil.
was weiter folgt in reim gedicht/
wem's etwan nit wär gleimgeschlicht/
von hauer arbait allerlay
vnd jhrem pfundgeld zwayerlay/
der wiß/ das ich's selbst nit erdacht/
seind vilerräht in reim gebracht
die lang dem Weingartbau beygwohnt/
deß wol berichtt/ verricht selbst hant/
wie dan ein freund dem andern offt
gibt guet instruction, verhofft
mit aller bester müglichkait
der hauer vil betrüglichkait
zu vntergehn/ der' ich/ als ein
geborner Osterreicher/ sein
solt aus dermassen kündig wol.
ob ja des Weins ich je werd vol/
doch hab ich wenig mich geachte
des Weinbauens/ sundern gemacht/
mit schreiben das sich sehen ließ
ein andrer/welches ich guet hieß/
drumb gib ich damit vrsach mehr
allen liebhabern. Gott die ehr.

Bstandbau.

1. Schneiden.

WEil in dem Weingartbau die grösst
vnd maistekunst allzeit gewest
das rebenschneiden / dan es darff
der zeit vnd augn auffmerckens scharff /
drumb soll es nit nuer den knechten
(wisst dan / sie's versehen möchten)
verlassen oder werdn vertraut /
im bstand wierd alls auff eil gebaut /
der Weinzierl selbst als deß pfleger
soll mit vnd bey sein allweger /
selbst die grüebstöck oder höcken /
wohin sie sein z' gruebn vnd z' stecken /
auskrinne / vnd die schnidstöck nit
zuuil auffsetzen laß / damit
der Weinstock es erleiden künd /
gar ebn vnd fleissig z' schneiden sind.
Zu dem kainm Weinzierl auch gebürt /
(wie sie jetz gmainklich sind abgfürt)
on's Herren wissen vnd beuelch
haimlich vil pogn zu schnaitten / welch
ebn jhrem Herren selbst mit lug
verkauffen sie / merck den betrug.
Best schneiden ist jn'm Christmonat /
vnd wo's jung oder klain holtz hat /
damit es künfftig grösser treib /
allzeit auch gern langsafftig bleib /
dasselb im jungen Mon schneid ab /
so er zwen oder drey tag hab /
wan aber es groß holtz hett / dan
ist gůt zu schneidn im eltern Mon /
vier tag zuuor ee er vol wierd
gleichsfals im Christmoñ vnuerjrrt.

2. Rebenklauben.

KAins auffsehens darff's rebenklaubn /
nůr das die d' Weinzierl nit beraubn
lang überstyck / guet büert aufffassen /
die rebn sie sunst nit lign lassen.

3. Fastenhaun.

Harthaun / das erst /
im vestenhaun.

WElch weingart hat starck grůd vñ erdn
soll zeitlich ghaut vnd griglet werdn /
do sie in'm mertzenlufft sunst bald
verligen / dan mit grösserm gwalt
(als andre leicht) zu gwinnen sein /
dest ee drumb den Weinzierl dein
dazue bring. wan das festhaun / ist
in allem haun das gnötigist /
damit die andern haun hernach
destleichter ainr verbringen mag.
Versetz die stock nit (solst nit traun)
vnd das er mit der fastenhaun
fleissig vnd teuff aus rechtem grund
die erd auffrigle / ist jhr gsund.

4. Steckenschlagn.

DJe stöcken sollen gschlagen werdn
zu rechter weil vnd zeit in d' erdn /
ee es recht fürher treibt vnd sprost /
dan man die potzen bald abstosst /
hett's aber zeitlich kainen fueg /
so halt noch ain klainen verzug /
biß das die potzen besser ragn /
vnd in's blat khumen / dan zu schlagn /

jedoch

jedoch mit sunder huet vnd fleiß/
wol zimlich fest/ das auff die weiß
dest weniger sie falln nider/
gibt wenig auffrichtens wider.
Khain yberstyck vnd alt stecken
der Weinzierl haimhin soll zwecken
so über zwo spann lenger ist/
dan jhm 's zum diebstal wird vermisst.

5. Jethen.

Jaht. Grüen arbait.

IM jath soll man der frucht verschonn/
auff sehen thuet nit jederman/
das yrenbrüet vnd anders mehr
fleissig abgrast vnd g'jethen werd.

6. Jathaun. andert.

ZVm jathaun ghert ein kliener haun/
drum darffs soul destmehr auffschaun
das man die fastenhaun nit nemb/
jhnen den hauern z'nutz es kämb/
das sie dest ee fort haun mügen
dan aber z'nachtail es ligen/
do man den stockhen nit so wol
(als mit der klainen jathaun soll)
zueraumen kan/ damit die erd
säm zügspitzt hübsch befunden werd
fein griglet vnd geheüffelt auff/
allain es kämb ein regen drauff.

7. Band. Binten.

WAn nun das holtz so krefftig wird/
fleissig auffz'binden sich 's gebüert/
vnd sunders darauff zu sehen
das nit mög etwo schad gschehen/
wan an verborgnen bänteln vnd
ainr klaine rebn mit Weinberl fund
damit 's fleissig auffbunden werd/
das d' weinberl nit langen auff d' erd.

8. Banthaun. dritt.

GLeichfals das banthaun gschehen sol
mit klainer jathaun/ waiß man wol/
zu früer zeit vnd glegnhait gleimb
ee d' weinböer kummen in den reimb.
wo 's aber schub durch 's wetter nämb/
vnd in die hitz der Sunnen kämb/
allweg der Weinzierl sich bemüh
zu haun in'r küel vormittags früe
vnd nachmittag wan 's küeler wird.
das d' weinböer nit werden berüert
noch gwischt/ auff.s müglichist verhüett/
dan sie in'r selbign zeit so müed/
gearbaitet z' vnrechter zeit/
werdn leicht verwarlost vnd zerheit/
verderben gern vnd rot gleissen/
dem vorz'stehn ist sich zu fleissen.

9. Wipffeln.

NVn kumt 's auffband vnd rebngipfeln
zu'r Sunn das dicke läb stripfeln/
welchs/ so es anderst gibt die zeit/
auch bschehen soll durch treue leüt/
das man deß stro zuuil nit nemb/
als etwo nuer 4. strohalm käm.
Ist dan ein weingart beeslich baut/
wie 's der zeit gmainklich wird bschaut/
da noch das holtz ist kuertz vnd klain/
so darff.s abzugs vnd wipffelns kain.
Offt achten nichts die losen leüt/
wan schon auffwäxt ein rebn in d' weit/
an einem halben stecken lang/
darüber aus/ gewinnt sein gang/
so hakken sie die reben ab
den kürtzen stekhen gleich/ es hab

kain not mehr wie es werd gehefft /
sam·s einen jungen stockh betreff.
Vnd wo·s sich dan also befindt
d·rebn lenger weder d· steckhen sind /
die reben vber kurtz stecken
in d·höch recht fleissig auffstrecken /
zsambinten vnd abgipfeln mit /
auff das das holtz zum grueben nit
zkuertz werd / vnd wo dan aber steht
ein langer steckhen / dran mit geht
noch wuechs gar auff / dem stecken grech /
ein küertze reben in die höch /
dieselbig darffst abgipfeln nit /
bint.s aber auff / vnd merck hiemit /
wo man nit fleissig steht darauff /
die Weinzierl binten·s nit gern auff /
(das d·küe best mehr zu essen hab)
auch was vom stock nebn hächt herab /
das hakken s· nuer hinweck / Gottgeb /
wie·s geh / weß auch jhr Herr geleb /
das jhm dadurch groß schad zuesteht
des holtzshalb / sie·s ja nichts angeht.

10. Waichhaun. Viert.

WAn nun das bandhaun grichtet ist /
dan achtung z·geben auff die frist /
wan zuuerbringen guet sein werd
das vierte haun zu waicher erd /
damit du nit bald waichhaun lasst /
biß aus dem reime kumen fast
die waichen Weinböer / vnd das nicht
das abgipfen zu früe geschiecht /
wan es am holtz vnd die Weinböer
verhindert / nit gearbaitt werd /
sunderm im byrg auff die sehen
so sich drauff gnuegsam versteen /
alsdan du auch arbaiten laß /
vnd eer nit / behalt dier das.
Das vierte haun allweg geschiecht
gstrax nach dem wipfeln / wie man sieht /
solt mit der klainen haun gleichsfals /
wie dan jm jat vnd bandhaun alls /
gehaut werden / den stocken zue
zu raumen / vnd fürnemblich thue
die heüffel fein in d· höch spitzen /
doch das nit d·stockh gar versitzen /
obn sunder bloß gelassen werdn /
dan wo man s·vberschütt mit erdn /
vnd oben vberfreust / in·m schnid
mag man hernach zuekummen nit /
wierd gschwecht / vnartig / vnd erdumbt
der stock in ein verwildnus kumbt.
der stock ob erd bloß / ist besser /
man kan dazu mit dem Messer
best eer vnd gringer abzuschneidn /
wan·s schneiden kumbt. Nit zuuermeidn
ein regelsgmerck hie allgemain /
was man nebn alln 4. haun solt thain /
an.m Weinzierl das anz·halten sey
das d·runsen / fürchen / gräblein / frey /
so abwertz in die fachgrüeb gehn /
fleissig geraumbt werdn / bleibend stehn /
item / dem Weinzierl vntersag /
das er allweg ein ort eintrag
in·m Weingart stehnd / das die hühel
vnd z·vor hinauß gehaut bühel
als bey vier klaffter (fleissig schau)
vmb souil wider einwertz hau /
dauon man jhm / wie mich gedunckt /
gar gern soll zahlen ainen drunck.
Souil des Bstandbau hie vermisst
wan alles das verrichtet ist /
darnach der Weinzierl den rabisch
haim antwort / abraitt / vnd abwisch.
nun folgt vom vberbaw bericht
so nach dem tagwerch wierd gerichte.

Vberbau

Iberbau.

1. Stecken eintragen.

WAn nun angeht das steckenschlagn/
kurtz überstickel haimb zutragn
dem Weinzierl gern vergunnet wierd/
man sieht offt aber etlich büert
bey jhm in·m hauß vnd auff der dilln/
damit sie jhre Weingart fülln/
lang überstick die noch gar guet
zu brauchen/jhnen·s gar wol thuet/
sie kauffen selten stecken mehr/
wo mainst das sie·s dan nemen her?
auß den Weingärten jhrer Herrn/
die müessen·s dan mit schad entbeern/
drumb solst dem Weinzierl vntersagn
kain vberstikh nit haim zutragn
so vber zwo spann das lang ist/
weil es nit gwachsen auff seim mist/
das er·s im Weingart ligen laß
was noch zu brauchen ist fürbas
zu·m gruebn/beuorab wo es treibt
klain holtz/so lang·s wol ligen bleibt.
Im früeling vmb S. Georgen tag
die stecken kauff/füer/vnd eintrag/
dan solstu nit zu lang warten/
für·s zeitlich für den Weingarten/
wierff·s daruor ab/vnd leg·s nider/
laß·s spitzen bald/sunst werdns· wider
gestolen dier/vnd (magst nachfragn)
in ander Weingart eingetragn.
Die greinerstecken seind fast guet/
in lettign grund gleich so wol thuet
als die Passauer stecken/dan
wo der grundsandig/da schlegt man
sie gern vor andern/die zu schwach
seind/nit entgegen halten nach/
die greiner stecken nimbt man gern
auch in·s gebyrg/man sagt/sie wehrn.
so lang wol/als in lettign gründen
d· passauer stecken befunden/
hat anderst es nit sandign vnd
übrharten Felsign stainign grund.
Wan nun neu stecken eingetragn/
soll man dem Weinzierl weiter sagn/
das er die alten stecken all
im Weingarten (was teüglich) wöll
zuuor auffschlahen/drauff hernach
die neuen stecken. vnd ist sach
das neue stecken vbrig sein/
dieselbign leg zusamen fein
jn mitt des Weingarts auff kasten
so mögn sie/das jar vmb/rasten/
vnd werden nit so leicht verlohrn/
solch achthab thuet den hauern zorn/
dan hie solst mercken jhren list/
wie vor schon mehr vermeldet ist/
betrug vnd schalckstuck z· entdecken/
das sie nuer gern die neu stecken
ee gar auffschlagn/vnd erst alsdan
die alten/was jhnn bleiben kan/
das tragn sie haim zu vbersticken/
damit jhr aigne Weingart spicken/
in putten sie zum engisten
kehrn vntersich die lengisten/
als das man an ainr putten vol/
lang oder kuertz/nit mercken soll/
das ist der Weinzierl laur vnd bschiß/
bey solchen wierd·s befunden gwiß.

die aignrichter solln es rechen /
an.m weg solch bueben ansprechen
was sie da tragen / ob 's erlaubt /
jhr aigen / oder andern braubt?
ja solln auch je jn'n heüsern schaun /
den richtern ist gleichfals nit z'traun /
sollns andern wöhn / lassens selbst nicht /
vil derer seind auch solch beßwicht /
ja offt (als andre ärger schälck
darinn sie steckhen in dem balck.
Darnach wan d' stecken gschlagen sein /
hinauß zu zeiten schau darein /
wan sich's von'm wetter oder wind
begäb / das 's vmbgeworffen sind /
dieselben nach gedunckens maß
auffrichten vnd fest schlahen laß.
Vnd wan das lösen überzist /
laß stecken zeuhen zu der frist /
ist's anderst guet / laß 's nit anstehn
biß in die gfrüer / das d' spitz abgehn /
hab aber acht auff d' vberstyck /
das diers der Weinzierl nit haimzwick.

2. Bandstro.

DArnach muest sehen vmb bandstro /
zu einem viertel Weingart da
darff man wol 16. schäb / der' ain
bey ainer spann dick sey / nit z'klain /
damit den hauern nit d' menig
gegebn werde / noch z' wenig /
das stro am halm soll sein lang gnueg /
vnd klainrörig. probiert's der flueg
vor'm kauff / a'm wagen oder schiff /
ob's von einander schräe in'm griff.
dem Weinzierl antwort's in sein hauß /
das er's leg vnter's dach / vor aus
wan's regnen wil / soll sehen auff /
damit es nit künn regnen drauff.
Wan dan der Weinzierl zu dier kämb /
nit sprechen künn / es sey vnnämb.
vnd wan er wolt z'vil stro begehren /
diß müg nit auff ein viertl gwehrn /
müest jhm zuesprechen mit schrecken /
nit jedem all ghaim entdecken /
ey lieber / mainst nit / das ich aus
auch mehr der weingart bau von hauß /
vnd wisse wol was 's mich gesteht /
wievil stro auff ain Viertel geht /
vnd in ein rähel weingart wierd
verbunten / was darauff gebüert.
so anderst (wie hieuor vermeldt)
ein schäb die recht maßgrösse helt
alsdan lässt er sich gnüegen dran /
zeücht mit einr langen näes dauon.

3. Blatgrueben.

IM blatgruebn vmb S. Georgen tag
wol fleissig man auffsehen mag /
das man die grüber drumb ansprech /
auff das kain stock am beügen brech /
ein sundrer ernst fleiß vnd auffschaun
ist z'brauchen da / vnd nit zu traun
der zeit / vnd ainr nit allermaß
auff den Weinzierle sich verlaß /
dan jetzt geben die grüeber nichts
vmb jhn vnd vmb sein gschäfft / man siehts.
Wan selbst der Weinzierl dabey ist
mit seinem arbaitzeüg / so bist
das tagwerch jhm zu gebn verpflicht /
er arbait gleich selbst oder nicht /
jedoch mag er (ee er da leyr)
einschaiden / das er nit gar feir.
Auch merck hie / der du weingart baust /
den Weinzierlen das gruebn vertraust /
vnd nit allzeit selbst dabey bist /
was sie brauchen für falsch vnd list /

ich main / die in der haut seind buebn /
die reben so man soll eingruebn /
da thain sie ains / schneiden 's / oder
zeühen 's gar ab / sagn die lotter
wan sie zu'm Herren gehn / sie habn
der tagwerch vil eingruebt vnd grabn /
vnd bschiecht fast wan das blatgrübn ist /
die rebn / so sie abschneiden wüest /
eingrueben s' gern / damit nit wol
man's finden oder sehen soll /
vnd was solch trüeglich arbait vil /
so nit der frummen hauer will /
angeht nuer die so 's verschuldten /
vnd billich drumb seind zu schelten.

4. Fuerband.

MEhr vmb S. Georgen tag / man sieht /
im blatgrubn gern dz fürband gschicht
der hoeken / was anderst vnten
weintreibt / vnd soll werdn auffbunten /
lässt durchgehn / vnd die andern so
obn in der höch wein treiben da /
die grüebt man ein / vnd diß / so's glingt /
vngfähr dem Weinzierl wierd andingt
odr seinem anzaign glauben gebn /
wieuil er tagwerch bunden ebn /
die mueß man / ausser seines bstand /
als überbau / jhm zahln zuhand.
Das z' andern stocken nit d' höeken /
sundern auff jhr aigne stecken
gebunten oder gheffter werdn /
dazue sie 's stro darleihen gern
bis man jhnn anders stro für raicht /
sieh auff / das du nit werdest glaicht.
den Weibern gmain's fürband gebiert /
auch für weibstaglon außzalt wierd.

5. Grueben.

Alsdan die höeken / so man nach
dem blatgruebn fürbunten / gemach /
laß herbstgruebn. blib's dan vnterwegn
das eingruebn / so laß's niderlegn
sambt ainsthails heürign höeken mit /
zu dem auch wan die grüeber nit
mehr arbait hetten / wären z'früe
von'n alten höeken förtig / die
jung höeken laß dan grueben ein /
odr niderhilln mit stekhen fein /
dan gehn s' zu rechter zeit dauon /
der einschaider hat bsundern lon.

6. Herbstgruebn.

WAn man herbstgruebt vnd erd eintregt /
der weinzierl des brauchs gern pflegt /
da anderst niemands bey jhm ist
der es verstehn vnd z' breden wist /
das sie die schnidstock nidernaign
wan sie d' höken zu'm gruebn außzaign /
die groben alten stencken glag
wölln zeühen da vnd rämen ab /
das doch sunst jn jhr bstandbau ghert /
nit gstatt soll werden / sundern gwöhrt /
das er vil mehr hab den beschaid /
die höeken fort außkrinn / einschaid /
vnd nachhin grueb so fast vnd guet
als wol ein andrer grueber thuet.

7. Niderlag.

DJe höeken niderleg / das sie
den winter nit erfrüeren je /
nuer bloß zuehüll dieselben höeken
mit 10. oder 12. stecken /
damit sie nit in d' höch auffstregn /
vnd ist das beste niderlegn /
als das man's leicht einscharr vnd hau /
's wierd auch bezalt als vberbau.

8. Antzug.

8. Antzug.

WAs der anzug vermag / ist das /
wer seiner Weingart schont destbas /
zuuor nie lassen abzeuhen
noch gwehnt hat / soll es noch fleuhen /
dan sie·s sunst allzeit wöllen han /
vnd laß das vnterwegen stahn
was nit ist guet. gar selten grähte
der anzug / als d· erfahrung bstätt /
doch sehen es d· Weinzierle gern /
rahten auch fast dazue dem Herrn /
das sie destleichter verbringen
das festhaun / vnd mehr geld gwinnen.

9. Grefftnen.

WAn ainer denn Weingärten wol
außwarten wil / damit sie vol
mit stock anstehn / mit grübn dest öffter
zu machen weit / vnd mit grefften /
hierüber d· Weintzierl raths befragt /
jhm kainr ain gueten raht vorsagt /
dan wan·s gar z· vol mit stock angsetzt /
ist es in jhrem sinn verletzt
im Weingart z· haun / vnd sich vmbz·kern /
fürchten / es werd jhnn d. arbait mehrn /
sey·s gar ein klaines flecklein gleich
das nit der red wehrt ist / villeicht
dadurch ein Weingart mag geachtt /
in form vnd gleichhait werden bracht /
bekümmer dich nichts vmb die haur /
sie müssens gleichfals haun die laur.
Wan aber ein Weinzierl b·raitt
einm Herren 6. 8. jar arbait /
vnd wierd gespiert / das·s jhm gelingt /
den Weingart schon zu stocken bringt /
mag jhm der bauherr vmb 1. pfund
wol bessern seinen rabischbstand.
Wan man lässt grefften / vnd ain·s knüe
teüff machen lassen wil / so thüe
man ains / vnd dings den hauern an
zu klaffter weis / richtig·s sein kan
mit lohn / so·s zwaizeilig gefrimbt /
odr hett ein herten stainign grund.

10. Frid abraumen.

DAs fridabräumen gschiecht im Herbst
nach lösen·s (doch das d· nit verderbst
die nachbarn) brenn das zaussich weck
vor vnd vmb·s Weingarts alle eck /
die erd heb auff / die stain seneck ein /
wo anderst der· jm frid vil sein.
darnach wan d· erd ist nimmer naß
jm Weingart gstrax eintragen laß
odr warte bis es hart gefriert /
dan·s auch zu tragen ringer wierd.

11. Fachgrüeb.

DJe fachgrüeb / wan·s vom wasser lauff /
vol erd seind wordn / gib acht darauff /
auch alle herbstzeit / das die erd
gerämt vnd ausgetragen werd /
odr z· negst dabey werd außgewallt /
ist auch als überbau zu zahln.

12. Vbergehn.

SO darff es auch auffsehens sehr /
das man ein dreymal oder mehr
beschau den Weingart hin vnd wider /
zu allem fleiß geh auff vnd nider /
dan offt die hauer pflegen gern
in mitt des Weingarts einen beern
(mit arbait) anzubinten fest /
das jhn der bauherr nit auffleft /
begehren keck jhrn völligen lohn
säm d· arbait wär verrichtet schon

guet

guet drucken werden sie·s bezign/
groß fleck vnghaut offt lassen lign/
die erd nit auffriglen/ das haun
übrzeühen·s/maiñ/man werds nit bschaiñ/
gleichsfals mit an der arbait all/
wo ainr nit selbst beywohnt im fall.
wan·s nit recht ghaut befunden würd/
treibt·s vnkraut grün herauß fürfürt/
gstrax nach dem haun dasselb zaig an
dem Weinzierl/ seins fleiß ermahn/
dan wan·s in d· leng ainr anstehn lasst/
entschuldign sich d· weinzierl fast/
sprechend/ es hab geregnt am morgn/
darauff sey es so krautig wordn.

13. Bschau.

WO ainr in seinem weingart lässt
ein bschau halten/ vermaints auffs best/
ist er dauon den vbergehrn
im lösen (so d· hütter begehren
einz·nemen) nichts schuldig zu gebn/
dan mit dem außstecken benebn/
sie dem weinzierl zaigten an
sein vntreu arbait/ druñ darff man
zu zeiten je kain bschau halten/
laß·s gleich den lieben Gott walten.
Nach dem d· weinzierl seind gflissen/
zu jeder arbait bey einm bissen
das geld gern vor hinauß z·nemen/
sprechen/ wan sie vmb geld kemen
zum Herren/der das nit versteht/
es ist geschehen wie ich red.
da doch je ist vntreulich baut/
die weingärt ligen noch vnghaut/
so mueß man sich dan aber nit
darauff verlassen in dem frid/
vnangesehen das man helt
aign vbergeer/ dazu bstellt/
verlübd/ dach als der spruch außweist/
kain Kra der andern d· augn außbeist/
des weinzierls vntrew kain beswicht
(wies sich·s gebiert nach irer pflicht)
dem Herren anzaigt den verdacht/
oder im weingart kreutz auffmacht/
das andern zu einm ebenbild
werd des weinzierles fleiß auffghülte.
wan aber der Herr selbst beträt
der weinzierl im zu schaden hee
gearbaitet/ so solt er jhn
für seinen richter fordern hin/
odr doch ein bschaw begehren solt/
sprech/ lieber bergmaister/ ich wolt
mit bitt ein nötig bschau gern habn/
dan mein Weinzierl (muß ich klagn)
vntreülich mir gearbaitt hat/
was recht befunden an der that/
das billich/ kainm nichts zuezulegn/
wo nit/ ich laß nit vnterwegn/
zu·r vberbschau wüerd ich g·ursacht/
damit/ was gleich sey/ werd betracht
vnd drüber zu erkennen sey.
so mag der Herr wol selbst dabey
mit jhnen in den weingart gehn
den mangel anzaign vnd bestehn/
darnach besunder auff ein ort
abtret/ der bschauzetel gewart/
drinn sie den weinzierl schuldig sagn/
sich mit dem Herren zuuertragn/
odr hat er noch ainn rest im geld
an·m rabisch/ souil jnnen bhelt.

14. Baumann.

SO habn d· weinzierl gern im brauch
die bauherren zu staigern/ auch
zu überschätzen/ vnd bewegn/
wöll jhm der Herr kain bessrung gebn/

so müeste er das ban haimbsagn/
zaigt an/ vnd ehuet sich fast beklagn/
wie er mit wenig geld nit khönn
den weingart baun/ vnd glengen hön.
der Herr sich aber dessen gewalt
da drumb nit schrecken lässt so bald/
als müeste's gleich von stundan sein/
dan kan der Herr das mercken fein/
wie sich der Weinzierl auff bericht
bald anderst bsinn/ war sein ernst nicht.
vermaint dan aber je der Herr/
das des weinzierles schad ja wär/
das er verlust seins baues nämb/
odr schulden wegn in schaden kämb
durch seine knecht/ vnd doch ein Herr
des weinzierls treue arbait ehr/
er jhm ein zuebueß ist danebn/
(ausser des baugelds) schuldig z'gebn/
vier schilling/ oder leicht ein pfund/
nach dem groß ist sein bau vnd grund/
jedoch zu kainr gerechtigkait/
kainn nachkümling er drauff beschaid/
der es auch also haben wole.
darnach er sich anlässt/ so solt
jhm's auch also gelassen werdn
wie z'vor/ man kan jhr' nit entbehrn/
doch der gstalt (das es nit sein mueß/
haist das ein bessrung vnd zuebueß/
dem Weinzierle soll man's mit fueg
fürhalten/ vnd anzaign teütsch gnueg/
wo anderst er zu jedem mal
fleissig die arbait richtet all/
wo nit/ es sey vil oder schlecht/
so er jm weingart saumen möcht
vnd ligen ließ/ sey jhm der Herr
kain bessrung z'geben schuldig mehr.
Vnd wo es sich begibt jemaln/
das ein Weinzierl müest nothalbn
das bau z' vnrechter zeit auffsagen/
solt jhn der Herr nit lenger plagn/
mit jhm vmb sein verdiene arbait/
so er darinn gethan/ abrastet.
da habn die hauer sunst im brauch
(zu guet jhm selbst in jhren schlauch)
allweg auffs pfund 6. kreitzer schlagn/
innnbehalten/ wie sie sagn/
sein dan dem Herren schuldig sie/
wär's weit/ das er auch soul zieh/
doch ist jed arbait bsunder z'lohnn/
vngleich die arbait ist vnd fron/
wie's vngeldbüchel klar innhelt
was lohn sey jeder arbait bstelle.
Wil aber der Weinzierl wandern/
der Herr mueß luegn vmb einn andern/
so schau er/ das jhm nit verwahnt/
sey der alt Weinzierl noch bekant/
der jhn villeicht berichten thät/
was man jhm vor von geben hett/
dan sunst der Herr mit einm neuen
wol leichter abkäm/ in treuen
seins gfallens/ was er wil/ anzaigt/
sey jhm in ander weg genaigt.
damit auffs wengste der bauherr
ein pfund zur beffrung vnd verehr
nuer auß dem baugeld danher bring/
wie vorgmelt/ mit jhm mach vnd ding.

15. Weingartknecht.

DO ein Herr hat einn Weingartknecht/
dem gleich sey z'trauen oder nicht/
(wie man der frummen seiten find
in allem treu vnd warhafft sind)
hat jhm der Herr z'befelhen da
in d weingärten vnd anderstwo/
das er s dem Weinzierl sag/ vnd schau/
das fleissig gerichtet werd das bau/

in

ir gruben / hauen / dingt / vndingt /
was arbait dan jed / zeit mitbringt /
so sag er das dem knecht / jhn warn /
erselb wöll auch gleich nach in fahn /
wöll sehen wie er manigfalt
bey m tagwerchern so treulich halt.
dan wan nun das der Weinzierl siehet /
der Herr dem knecht gar traue nicht /
das er kumb gmainklich selbst hinnach /
zu mercken / ob der knecht nit mach
mit dem Weinzierl ein los vnd pact /
vnd ainr dem andern vmaul abhackt /
so müessen füran baide laur /
so wol der Weinknecht als der hauer /
sorg tragn vnd achtegebn gneissiger /
all sach zu richten fleissiger /
einn gueten halter geb der Herr
den s· zwier empfahen von der fern.
du must nit achten der spotwort /
frag nichts nach / auff dem sach schau fort /
die hauer auch dick ohren han
offt lassen red fürüber gahn /
wie etwan das gar lustig z· heern
jn m hauerspil gespilt soll werdn
gsprächweis / von allerlay personn
thain / lassen / handlung / practic / lohn /
Weil vnsre Alten der. sachen
gedichtet / darff man·s wol nachmachen /
man find so manich wercklich spil /
was ainr nuer denckt vnd haben wil /
da schier nichts außgelassen wierd
von aller tädung vnberiert /
dan comici poetæ ambt
ist das / das er der leüt allsambt /
weß stands vnd thains die sein auff erd /
gebreüch / art / sitten / vnd gebährt /
der weld fürmahl / andeitt mit fleiß /
künstlich beschreib / comædi weis /
dauon offt mancher weise lehr
abnimbt / vnd wierd dest witziger.
Also was von den hauern gstelt
möcht werden / ob·s den leüten gfellt /
sag mier / wär·s nit ein notturfft groß /
käm fürher manch guet wercklich poß.
sprichst aber / was gehr dich das an /
warst du doch nie ein akkersmann /
hast weder ghaut noch Weingart ghabt /
der kunst bist auß einm buech begabt /
vns hauern baurn erst wilst fürschreibn
wie wier solln vnser arbait treibn.
hierauff ist das die antwort mein /
das zwairlay gnad vnd gaben sein /
ein sprach außlegen kan der ain /
der ander kan·s nuer redn allain /
ein rechenmaister / der schuel helt /
hat zehlens vil / offt wenig geld /
jhr vil schreiben von kriegswesen /
seind doch in keinem krieg gwesen /
glaub wol / die Geoponici
warn auch nit all Re rustici,
die wengsten selbst habn feld anbaut /
zu schreibn hant s· jhn besser traut.
ein gueter anschaffer richtet mehr
als zehen beese arbaiter /
der faulen hauer wol souil
als der fauln schreiber finden wil /
die lieber an der arbait leirn /
täglich tafernen / keglen / feirn /
als das sie z· fast der haun solln pflegn /
kunt·s saur an / lassen·s vnterwegn /
behelffen sich mit list vnd dick /
kain schand seind jhn die buebenstuck
das sie was bringen in d· krempel /
stell hie ain für zum exempel /
von wort zu wort auß alter gschicht
auff hauerisch guet reim gedicht.

Neuzeitung Hansen Freimans / von vntreuen Weinzierlen vnd beerenanbinterischen Hauern. Wothin in tabula gedruckt zu Wienn / Anno. 1568.

HAns Freiman guet bin ich genant /
bei'm grossen see am Vngerland
der weingarten / da vnd noch weiter
der allerobrist überzeiter.
die Weinzierl mich offt baten schen /
das ich die zeitung ließ außgehn /
dan sie es hertzlich sähen gern /
d' vntreuen hauer zu bekehrn /
hab jhnen solchs zu gfallen gmacht /
das jr vntreu an'n tag werd bracht.

Der beer sagt zwar zu diser frist /
wie groß vntreu bei'n hauern ist /
die sich dan jetzund täglich mehrt /
dazu die Weld also verkehrt
bei'n jungen vnd bey den alten /
die wenig trauen mehr halten.
Ich sag die mäer vom Hans Freihacht /
der dise zeitung hat anbracht /
das er die beern anbinden thuet /
nimbt jm danebn ein gueten muet /
nimbt vom Weinzierl geld auff lehen /
dasselbig wil er nit verjehen /
sein schuld wierd gschriben an die wand
denckt nit / das es jhm sey ein schand /
sundern gedenckt in seinem sinn /
er wöll haimlich ziehen von hinn /
ich thue jhm fidlen schon fürwar
summer vnd Winter das gantz jar /
er gibt mier anderst nichts zu lohn /
sundern bind mich noch dazu an /
es wird jhm aber nit glingen /
mag wol zu letzt an galgn springen /
solch voller lötter mehr herkummen /
weil mein fidl so wol thut pumen.

Seeht an / den erbarn Hans Freyhacht /
er zeucht dauon bey finster nacht /
seiñ pinckel hat er zsam gwunden /
hat vor auch mehr beern anbunden /
das tragen that jhm nit sehr wee /
erraicht des andern tags den see /
gleichwol er's selbst nit kan loben /
wierd durch sich selbst hart betrogen
seinm Wiert dem rämt er fleissig auff /
von allm haußraht eiñ grossen hauff /

des

des werckzeugs auch verschont er nit/
ein baidenhanter nimbt er mit.
gedenckt/ kum̃ ich dauon/ ist s guet/
ertapt man mich/ lig ich in huet/
wird man mich dan peinlich fragen/
muß all mein vbelthat sagen/
was ich für vnend hab gethan/
da für empfah ich meinen lohn.

Heert aber was hernach geschach/
der Wiert dem freihacht zoge nach/
taurn ließ er sich da gar kain geld/
durchzog das byrg vnd Tulnerfeld/
gedacht darnach auff s Vngarisch/
wie wan ich ihn daselbst erwisch/
zu m see kam er zu freihachts Wiert/
das vnglück war ihm da angschiert/
ein hinckter scherg ihn erwischt/
mit seinem hamer wol abknischt/
nach dir thet mich sehr verlangen/
derhalben gib dich nur gfangen/
deins gleichens hoff ich mehr z tappen/
das enck zufleugen werdn d rappen/
das sag ich dir hiemit ohn gfähr/
kum̃ dan mit mir zum dorffrichter/
gen Wienn wird er gefüert in d Stadt/
do es mehr solcher gsellen hat.

erstlich der Statrichter thut sagn/
der jeder muß ein beeren tragn/
vnd über d achsel habn ein haun/
das jhn mueß menigklich anschaun.

des prangers kan er nit grathen/
dran mueß er halt lötschen praten/
verrichten kan solchs maister Gall/
derhalben hüetten sich die all
welch allzeit nur wölln kögelscheibn/
vnd übers kraissel d weil vertreibn/
odr aber auch mit der Karten.
vnd jhrer arbait nit warten/
wölln täglich bei m Wein sitzen gern/
vnd jhrem Wiert anbinden d beern.
Freihacht am pranger thet jehen/
wolt/ het den beeren nie gsehen/
mueß also schändlich hie prangen/
wolt Gott/ man hett mich langst ghangen/
gleichwol mir s noch zu thail kan werdn/
wo ich mich nit wird ee bekehrn/
drumb hüettet euch jhr hauer wild/
nembt s enck an mir ein ebenbild/
das ös nit auch werd gschossen gschwind
mit einm pfeil do man d. küe anbind/
vnd nit kumbt an die stöll daher/
das sey enck alln ein treue lehr.

Rabischtafel / nach ordnung des Vngeldbüechels.

Pfund/gulden oder floren/ des bawgelds am rabisch bstand.	Bstandbaw an dem Rabisch.	Reben-schneiden.	Reben-klaubn.	Fasten-haun.	Steckē-schlagn.	Jethen.	jathaun bāthaū. virthaū	Bin-den.	Gipfe-len.
halbs. pfund	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß. ß. ₰	ß ß. ₰
	10-	5	21	6	16	14	15-		4
1	21	10	1. 12	12	1. 2	28	1. 1		8
2	1. 12	20	2. 24	24	2. 4	1. 26	2. 2		16
3	2. 3	1. 0	4. 6	1. 6	3. 6	2. 24	3. 3		24
4	2. 24	1. 10	5. 18	1. 18	4. 8	3. 22	4. 4		1. 2
5	3. 15	1. 20	7. 0	2. 0	5. 10	4. 20	5. 5		1. 10
6	4. 6	2. 0	1. 0. 12	2. 12	6. 12	5. 18	6. 6		1. 18
7	4. 27	2. 10	1. 1. 24	2. 24	7. 14	6. 16	7. 7		1. 26
8	5. 18	2. 20	1. 3. 6	3. 6	1. 0. 16	7. 14	1. 0. 8		2. 4
9	6. 9	3. 0	1. 4. 18	3. 18	1. 1. 18	1. 0. 12	1. 1. 9		2. 12
10	7. 0	3. 10	1. 6. 0	4. 0	1. 2. 20	1. 1. 10	1. 2. 10		2. 20
11	7. 21	3. 20	1. 7. 12	4. 12	1. 3. 22	1. 2. 8	1. 3. 11		2. 28
12	1. 0. 12	4. 0	2. 0. 24	4. 24	1. 4. 24	1. 3. 6	1. 4. 12		3. 6
13	1. 1. 3	4. 10	2. 2. 6	5. 6	1. 5. 26	1. 4. 4	1. 5. 13		3. 14
14	1. 1. 24	4. 20	2. 3. 18	5. 18	1. 6. 28	1. 5. 2	1. 6. 14		3. 22
15	1. 2. 15	5. 0	2. 5. 0	6. 0	2. 0. 0	1. 6. 0	1. 7. 15		4. 0
16	1. 3. 6	5. 10	2. 6. 12	6. 12	2. 1. 2	1. 6. 28	2. 0. 16		4. 8
17	1. 3. 27	5. 20	2. 7. 24	6. 24	2. 2. 4	1. 7. 26	2. 1. 17		4. 16
18	1. 4. 18	6. 0	3. 1. 6	7. 6	2. 3. 6	2. 0. 24	2. 2. 18		4. 24
19	1. 5. 9	6. 10	3. 2. 18	7. 18	2. 4. 8	2. 1. 22	2. 3. 19		5. 2
20	1. 6. 0	6. 20	3. 4. 0	1. 0. 0	2. 5. 10	2. 2. 20	2. 4. 20		5. 10
21	1. 6. 21	7. 0	3. 5. 12	1. 0. 12	2. 6. 12	2. 3. 18	2. 5. 21		5. 18
22	1. 7. 12	7. 10	3. 6. 24	1. 0. 24	2. 7. 14	2. 4. 16	2. 6. 22		5. 26
23	2. 0. 3	7. 20	4. 0. 6	1. 1. 6	3. 0. 16	2. 5. 14	2. 7. 23		6. 4
24	2. 0. 24	1. 0. 0.	4. 1. 18	1. 1. 18	3. 1. 18	2. 6. 12	3. 0. 24		6. 12
25	2. 1. 15	1. 0. 10	4. 3. 0	1. 2. 0	3. 2. 20	2. 7. 10	3. 1. 25		6. 20
26	2. 2. 6	1. 0. 20	4. 4. 12	1. 2. 12	3. 3. 22	3. 0. 8	3. 2. 26		6. 28
27	2. 2. 27	1. 1. 0	4. 5. 24	1. 2. 24	3. 4. 24	3. 1. 6	3. 3. 27		7. 6
28	2. 3. 18	1. 1. 10	4. 7. 6	1. 3. 6	3. 5. 26	3. 2. 4	3. 4. 28		7. 14
29	2. 4. 9	1. 1. 20	5. 0. 18	1. 3. 18	3. 6. 28	3. 3. 2	3. 5. 29		7. 22

Rabischtafel / nach der Hauer raittung.

Pfund/Gulden/ oder Floren/ des hawgelds am rabisch.	Bstandhauens auß zaln	schneid jethen jathaun bäthaũ virthaũ.	Rebn. klaub. gipsln.	Fasten. haun. binten.	Stecke. schlagn.
	halbs. pfund.	fl. ß. ₰	ß. ₰	fl. ß. ₰	fl. ß. ₰
		12	3	24	6
	1	24	6	1. 18	12
	2	1. 18	12	3. 6	24
	3	2. 12	18	4. 24	1. 6
	4	3. 6	24	6. 12	1. 18
	5	4. 0	1. 0	1. 0. 0	2. 0
	6	4. 24	1. 6	1. 1. 18	2. 12
	7	5. 18	1. 12	1. 3. 6	2. 24
	8	6. 12	1. 18	1. 4. 24	3. 6
	9	7. 6	1. 24	1. 6. 12	3. 18
	10	1. 0. 0	2. 0	2. 0. 0	4. 0
	11	1. 0. 24	2. 6	2. 1. 18	4. 12
	12	1. 1. 18	2. 12	2. 3. 6	4. 24
	13	1. 2. 12	2. 18	2. 4. 24	5. 6
	14	1. 3. 6	2. 24	2. 6. 12	5. 18
	15	1. 4. 0	3. 0	3. 0. 0	6. 0
	16	1. 4. 24	3. 6	3. 1. 18	6. 12
	17	1. 5. 18	3. 12	3. 3. 6	6. 24
	18	1. 6. 12	3. 18	3. 4. 24	7. 6
	19	1. 7. 6	3. 24	3. 6. 12	7. 18
	20	2. 0. 0	4. 0	4. 0. 0	1. 0. 0
	21	2. 0. 24	4. 6	4. 1. 18	1. 0. 12
	22	2. 1. 18	4. 12	4. 3. 6	1. 0. 24
	23	2. 2. 12	4. 18	4. 4. 24	1. 1. 6
	24	2. 3. 6	4. 24	4. 6. 12	1. 1. 18
	25	2. 4. 0	5. 0	5. 0. 0	1. 2. 0
	26	2. 4. 24	5. 6	5. 1. 18	1. 2. 12
	27	2. 5. 18	5. 12	5. 3. 6	1. 2. 24
	28	2. 6. 12	5. 18	5. 4. 24	1. 3. 6
	29	2. 7. 6	5. 24	5. 6. 12	1. 3. 18

Bericht diser tafeln.

Der vberbau Arbaiten außzaln gebet dise tafeln nichts an / wan die Tagwercker/Mann vnd Weibsper sonẽ / gesetzte tagl öhn haben von der Obrigkeit / zu jeder Jarzeit.

Bstandbau arbait werden dem weinzierl (er arbaite lang oder kurtz daran / vil oder wenig den tag / früe oder spat / er selbst oder durch andere Hauer vberhaubt andingt / vnd die sum̃ des bangelds an den rabisch geschriben / was zu ainzig nach glegenhalt jrer notturfft vnd verrichtung / hinauß genumen wird / anzuschneiden. Dise zehenerley Rabisch arbaitẽ seind vngleich / drumb kan auch der lohn nit gleich sein / als vom pfundgeld für jede arbait 6. kreützer / Fastenhaun ist die schwärist arbait / hat billich den grösten lohn. Was dan jeder arbait / wan die vnterschidlich solle außzalt werden / auf dem pfundgeld gebiere / das halten dise baid landgengig (in außthailung vngleich / aber im facit endlich gleiche) rabischraittung / aine nach der Weingartordnung im vngeldbüchel / die andere nach der Weinzierl brauch / als die am besten wissen wie schwär jede arbait ankombt. Je haben mehrer arbait ainen gleichen lohn / wie in baidẽ disen tafeln zusehẽ / in linea auff halbes pfund das die alt hauerraittung in artlicher proportz steht / 3. 6. 12. 24. welches hiebey mercklich ist.

LAnd Osterreich / bist vberall
(der Teutschen gmaines hospital)
bekahnt in alter löblichkait /
trächtig von Saffran / Wein / vnd Traid /
wer redt dier gheit / aus lautter neid?
der dich beschreit / du seyst der zeit
ein Ketzergrueb / die klain türckey.
Gottsgnad vnd segen wohn dir bey.
was weiter billichs lob zu sagn /
im Chronicbuech wird fürgetragn
welchs ich von dier gefangen an
zu schreiben / Gott es enden kan /
der geb dier lang vnd deinr herrschafft
frid / guet gericht / vnd all wehrtschafft.

End.